

Grenzen beseitigen, Regionen verbinden, Menschen bewegen

Bericht des Aktionsteams grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit

Vorwort

Das Leben in den Grenzregionen ist anders als im Rest der Niederlande. Die Menschen, die dort wohnen, können nicht nur in den Niederlanden, sondern auch in Belgien oder Deutschland einer Beschäftigung nachgehen. So eröffnen sich direkt auf der anderen Seite der Grenze vielfältige Chancen auf einen Arbeitsplatz, eine unternehmerische Tätigkeit oder ein Praktikum. Durch die Grenze ergeben sich jedoch auch Hindernisse. Für nicht in einem Grenzgebiet Lebende, ist dies oft schwer zu verstehen. Als das Aktionsteam grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit 2015 seine Arbeit aufnahm, galt das auch für mich. Dies hat sich glücklicherweise dank der vielen Gespräche und Arbeitsbesuche in der Grenzregion geändert. Man erkennt es erst, wenn man es versteht, würde Johan Cruijff sagen.

Grenzhindernisse entstehen oft durch Unterschiede in den Regeln und Vorschriften der betreffenden Länder. „Dann ändern Sie doch die Regeln in den Niederlanden“, sagte man im letzten Jahr oft zu mir. Leider ist das nicht immer möglich, zum Beispiel weil andere nationale oder internationale Interessen vorliegen. Natürlich wird schon seit Längerem intensiv an einer Lösung gearbeitet. Gegenseitiges Unverständnis zwischen Menschen aus den Grenzregionen und anderen Landesteilen führte jedoch dazu, dass nebeneinander her gearbeitet wurde und nicht miteinander. Deshalb ist das Finden von Lösungen für Grenzhindernisse oft so schwierig und das Ergebnis häufig unzureichend.

Als das Aktionsteam seine Arbeit aufnahm, herrschte deshalb auch große Skepsis. Wieder eine neue Aktionsgruppe, wieder Gespräche und wieder Papier. Dank der Zusammensetzung und des Ansatzes des Aktionsteams gelang es jedoch, diese Skepsis auszuräumen. Die Beteiligung von Staat, Provinzen, Euregios, Kommunen und anderen relevanten Teilnehmern hat dafür gesorgt, dass sich alle Mitglieder des Aktionsteams sehr nachdrücklich der gemeinsamen Verantwortung für die Herausforderungen bewusst waren. Dies blieb auch außerhalb des Teams nicht unbemerkt.

Der Ansatz des Aktionsteams zielte darauf ab, Abstraktionen zu meiden, den Fokus auf konkrete Lösungen und Aktionen zu richten und festzulegen, wer für welche Aktion verantwortlich ist. Das Wissen und die Erfahrung aus den Nachbarländern machte man sich dabei dankbar zunutze. Nicht nur Ideen entwickeln, sondern vor allem auch handeln. Das sorgte für neuen Elan, neue Begeisterung und neue Energie, Probleme anzugehen und Chancen zu nutzen, sowohl in der Region als auch bei den beteiligten Ministerien. Es führte zu einer Aktionsagenda, die im vorliegenden Bericht enthalten ist. Trotz der richtigen und konkreten Schritte, die das Aktionsteam unternommen hat, gibt es noch viel zu tun. Die vierzig in der Aktionsagenda aufgeführten Aktionen sind noch umzusetzen oder fortzuführen. Um letztendlich die fünfzehn Ziele zu erreichen, müssen wir zweifellos weitere Aktionen starten. Gleichzeitig sind wir uns der Tatsache bewusst, dass – trotz aller Anstrengungen – immer Grenzhindernisse bestehen werden. Länder unterscheiden sich nun einmal voneinander, das wird sich auch in Zukunft nicht ändern.

Durch ständige Aufmerksamkeit für das Thema begrenzen wir diese Hindernisse auf ein Minimum. Gute Informationsmöglichkeiten sind dabei entscheidend. Die größte Sorge bleibt das mangelnde Bewusstsein für die Chancen und Möglichkeiten auf der anderen Seite der Grenze. Das Augenmerk muss auf die Stärkung dieses Bewusstseins gerichtet bleiben: Das ist eine gemeinsame Aufgabe für alle Beteiligten. So wird der Schritt über die Grenze für

Arbeitssuchende, Unternehmer und Studierende nicht nur einfacher, sondern auch selbstverständlicher.

Man gewinnt zusammen. Auch das sind weise Worte von Johan Cruijff. Deshalb möchte ich einigen Menschen danken. Zuerst danke ich den Experten und Fachleuten aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Können zur Verfügung gestellt haben.

Selbstverständlich auch den Mitgliedern des Aktionsteams und der Vorbereitungsgruppe für ihr Engagement, ihren Einsatz und ihren Willen, gemeinsam praktische Lösungen zu entwickeln.

Dem Generalkonsulat in Düsseldorf und der flämischen Vertretung in den Niederlanden bin ich für das Knüpfen und Festigen der richtigen Kontakte in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Flandern dankbar. Zum Schluss gilt mein Dank dem Sekretariat, wo Beamte des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft, des Ministeriums für Soziales und Arbeit, des Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums für Inneres und Königreichsbeziehungen der Niederlande mit ihrer Denk- und Schreiarbeit enorme Unterstützung geleistet haben. Dem Einsatz dieses „Motors des Aktionsteams“ ist es zu verdanken, dass unsere Aufgabe erfolgreich zum Abschluss gebracht wurde.

Matthijs E. Huizing

Vorsitzender des Aktionsteams grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit

Inhaltsverzeichnis

	Zusammenfassung
1	Arbeiten, Studieren und unternehmerische Tätigkeit jenseits der Grenze: von Hindernissen zu Chancen
2	Informationsversorgung
3	Arbeitsvermittlung
4	Nachbarsprache und -kultur
5	Anerkennung von Abschlüssen
6	Praktika und Ausbildungsplätze
7	Erreichbarkeit
8	Unternehmertum
9	Wie soll es weitergehen?
10	Beibehalten und fortführen!

Anhang 1: Aktionsagenda

Anhang 2: Zusammensetzung des Aktionsteams

Anhang 3: Faktenblatt Grenzregionen

Der Bericht enthält zur Verdeutlichung oder Erläuterung Forschungsergebnisse von und Beispiele für erfolgreiche grenzüberschreitende Projekte.

Diese sind mit einem Rahmen versehen.

Zusammenfassung

Wirtschaft und Arbeitsmarkt in niederländischen Grenzregionen schneiden im Schnitt weniger gut ab als im Rest der Niederlande. In den Grenzregionen ist die Erwerbsbeteiligung relativ gering und die Arbeitslosigkeit hoch. Auf der anderen Seite der Grenze eröffnen sich jedoch Chancen für Arbeitssuchende, Unternehmer, Studierende und Auszubildende, die nicht oder unzureichend genutzt werden. Die Unterschiede in Sprache, Kultur, Bildungs-, Steuer- und Sozialversicherungssystemen stehen einem guten Funktionieren einer grenzüberschreitenden Wirtschaft und eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts noch zu sehr im Wege. Es wurden in den letzten Jahren viele Initiativen zur Förderung grenzüberschreitender Arbeit und unternehmerischer Tätigkeit unternommen und es wurde viel zur Beseitigung der Hindernisse getan. Trotzdem gibt es noch genug zu verbessern. Diese Erkenntnis wird sowohl in Belgien und Deutschland als auch in den Niederlanden weitgehend geteilt.

Der Wirtschaftsminister und der Minister für Inneres und Königreichsbeziehungen der Niederlande haben, unter anderem bezugnehmend auf eine Zusage an die Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, ein Positionspapier des Verbandes niederländischer Gemeinden VNG und Koalitionsverträge der Grenzprovinzen, nach Beratungen mit regionalen Gebietskörperschaften, dem VNG, den Euregios und dem niederländischen Verband kleiner und mittlerer Unternehmen MKB-Nederland 2015 beschlossen, zur Förderung der grenzüberschreitenden Wirtschaft und Arbeit ein behördenübergreifendes Aktionsteam einzurichten*. Am 1. Oktober 2015 hat das Aktionsteam seine Arbeit aufgenommen. Der Auftrag des Aktionsteams lautete: Durch die Förderung der laufenden Initiativen, die Erstellung einer Bestandsaufnahme zu Hindernissen und die Formulierung der dafür erforderlichen Aktionen der grenzüberschreitenden Wirtschaft und Arbeit einen Impuls geben.

Es wählte in enger Zusammenarbeit mit den Regionen und den Nachbarländern einen von der Basis ausgehenden Ansatz, bei dem in den ermittelten Themenbereichen tätige Sachverständige aus den Niederlanden und den Nachbarländern nicht nur Aufgaben, sondern auch mögliche Lösungen vorschlugen. Mit diesem Ansatz konnten Chancen und Hindernisse gemeinsam inventarisiert und analysiert und laufende Initiativen verknüpft und intensiviert werden. Bei Bedarf wurden ergänzende Maßnahmen formuliert. Alle Maßnahmen zusammengenommen bilden die Aktionsagenda des Aktionsteams.

Die ermittelten Themenbereiche, in denen Fortschritte notwendig und aussichtsreich sind, lauten: Informationsversorgung, Arbeitsvermittlung, Nachbarsprache und -kultur, Anerkennung von Abschlüssen, Praktika und Ausbildungsplätze, Erreichbarkeit und Unternehmertum. Dieser Bericht enthält eine Darstellung der gegenwärtigen Lage für die einzelnen Themenbereiche, gefolgt von den vom Aktionsteam gesetzten Zielen und den daraus hervorgehenden Aktionen sowie Angaben zur jeweiligen Zuständigkeit für die Umsetzung. Alle Ziele und Aktionen des Aktionsteams sind zu finden in: Anhang 1: Aktionsagenda.

Informationsversorgung

Länder unterscheiden sich voneinander hinsichtlich Sprache, Kultur und Gepflogenheiten sowie im Hinblick auf Steuern, soziale Sicherheit und das Bildungssystem. Das erzeugt Unsicherheit über die persönlichen Konsequenzen der Aufnahme einer Beschäftigung auf der anderen Seite der Grenze und hält Menschen von diesem Schritt ab. Eine gute Informationsversorgung ist beim Ergründen dieser Unterschiede und Konsequenzen hilfreich.

*** Das Aktionsteam wurde passend zu den grenzregionalen Aufgaben aus Vertretern der Grenzgemeinden, der Grenzprovinzen, des VNG, der Euregios, des MKB-Nederland und des niederländischen Staates behördenübergreifend zusammengestellt (siehe Anhang 2).**

Das Aktionsteam hat drei Ziele formuliert:

- Eine einzige digitale Informationsstruktur, die alle Informationen über grenzüberschreitende Arbeit bündelt und zugänglich macht
- Ein flächendeckendes Netzwerk für persönliche Informationsvermittlung, in dem Beratung und Unterstützung verfügbar sind
- Eine dauerhafte Finanzierung der (bestehenden und neuen) Informationsstruktur auch nach 2018

Arbeitsvermittlung

Eine gezielte grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung bietet Menschen Unterstützung beim Finden einer Arbeit auf der anderen Seite der Grenze. Arbeitnehmer können besser begleitet werden und bei Arbeitgebern besteht Bedarf an mehr Einblick ins Arbeitskräftepotenzial in den Nachbarländern.

Drei Aspekte sind verbesserungswürdig:

- Eine spezifische regionale Arbeitsvermittlung für das gesamte Grenzgebiet, anstelle des heutigen, zu stark auf das eigene Land ausgerichteten Verfahrens
- Schärfung des Bewusstseins von Arbeitssuchenden, Arbeitgebern, Schulträgern, Eltern, Schülern und Schülerinnen für die Chancen, die Arbeit und Praktika auf der anderen Seite der Grenze bieten
- Verbesserung der Zugänglichkeit von freien Stellen im Nachbarland, digital und über einen aktiven Austausch zwischen Vermittlungsstellen

Nachbarsprache und -kultur

Schüler und Schülerinnen, welche die Nachbarsprache beherrschen und die Nachbarkultur kennen, können von den in der Grenzregion gebotenen Chancen profitieren. Dazu muss ihnen aber das Bildungssystem gute Unterstützung bieten.

Das Aktionsteam formuliert in diesem Zusammenhang zwei Ziele:

- Bildungseinrichtungen die Bedeutung von Nachbarsprache und -kultur klarer vor Augen führen; sie müssen sich der Bedeutung des Nachbarsprachunterrichts stärker bewusst werden
- Erhöhung der Zahl der Schüler, die im Primar- und Sekundarbereich und im berufsbildenden Sekundarunterricht der Oberstufe (MBO) Deutschunterricht angeboten bekommen

Anerkennung von Abschlüssen

In den meisten Fällen entscheiden Arbeitgeber auf der anderen Seite der Grenze nach eigenem Ermessen, ob der Abschluss eines niederländischen Arbeitssuchenden ausreicht. Daneben gibt es Berufe, deren Abschlüsse offiziell anerkannt werden müssen, bevor die Aufnahme einer Beschäftigung im Nachbarland gestattet ist. Das Aktionsteam setzt in diesem Bereich insbesondere auf ein besseres Verfahren für die Anerkennung von im berufsbildenden Sekundarunterricht der Oberstufe erworbenen Abschlüssen und Berufsqualifikationen. Das Verfahren kann vereinfacht und beschleunigt und transparenter und kostengünstiger gestaltet werden. Die Grundlage dafür bildet das gegenseitige Vertrauen der Nachbarländer in die jeweiligen Bildungssysteme und die Lehrpläne der Ausbildungsgänge.

Praktika und Ausbildungsplätze

Das Aktionsteam strebt Erleichterungen beim Finden von Praktikums- und Ausbildungsplätzen in Belgien und Deutschland an. Wer einige Zeit in einem Nachbarland gelernt und gelebt hat, erwirbt Sprachkenntnisse, lernt die Kultur kennen und hat es dort später leichter bei der Arbeitssuche. Dazu werden die Hindernisse beim Finden und Absolvieren eines Praktikums bzw. einer Ausbildung bei einem deutschen oder belgischen Ausbildungsbetrieb so weit wie möglich beseitigt. Eine wichtige Rolle spielen Information und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen.

Erreichbarkeit

Ein Nachbarland, das besser erreichbar ist, wird von potenziellen Pendlern eher wahrgenommen. Dazu kann auf regionaler und lokaler Ebene ein wichtiger Beitrag geleistet werden.

In der kommenden Zeit besteht Handlungsbedarf in Bezug auf zwei Ziele:

- Möglichkeit der breiteren Anwendung aussichtsreicher und erfolgreicher derzeit bereits bestehender Initiativen; diese sind primär auf die Verbesserung der grenzüberschreitenden Erreichbarkeit von Arbeitgebern und Bildungseinrichtungen auf der anderen Seite der Grenze ausgerichtet
- Einrichtung strukturell verankerter grenzüberschreitender Mobilitätsdialoge in allen Grenzregionen zur Verbesserung des grenzüberschreitenden öffentlichen Personenverkehrs und der Infrastruktur

Unternehmertum

Für Unternehmer in der Grenzregion sind Nachbarländer wichtige Absatzmärkte. Sie können diesbezüglich rund um Themen wie Informationsmöglichkeiten, Ansiedlung, Innovationskooperation und Abstimmung zwischen Bildungswesen und Arbeitsmarkt Unterstützung gut gebrauchen.

Konkret setzt das Aktionsteam auf drei Ziele:

- Bessere Informationsmöglichkeiten und Dienstleistungen für Unternehmer in der Grenzregion
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und/oder Wissens- und Bildungseinrichtungen
- Reduzierung von Verwaltungsaufwand und rechtlichen Hindernissen bei unternehmerischer Tätigkeit in der Grenzregion

Wie soll es weitergehen?

Für ein gemeinsames umfassendes Handlungskonzept für grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit ist langfristig eine angemessene grenzüberschreitende Steuerung erforderlich. Dabei sind folgende Aspekte wichtig:

- Ein regional differenziertes Handlungskonzept wegen Unterschieden in Sprache, Kultur, behördlicher Organisation und wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben zwischen Grenzregionen in den Niederlanden und den Nachbarländern; das heißt spezielle Ansätze für die Regionen „Niederlande und Flandern“, „Niederlande und Niedersachsen“ und „Niederlande und Nordrhein-Westfalen“. In den verschiedenen Gesprächen, die das Aktionsteam mit Entscheidungsträgern der Nachbarländer führte, wurde dieser Wunsch ebenfalls geäußert. Bei Begegnungen zwischen dem niederländischen Staatssekretär für Wirtschaft und dem Minister für Inneres und Königreichsbeziehungen der Niederlande und deren Amtskollegen aus Flandern und Nordrhein-Westfalen wurde dies nochmals bekräftigt.
- Die Einrichtung von grenzübergreifenden regionalen Runden Tischen unter Einbeziehung einer aus allen benötigten staatlichen Entscheidungsebenen beiderseits der Grenze zusammengestellten Vertretung. Der Inhalt der Agenda bestimmt, wer mitwirkt. Das bedeutet beispielsweise, dass sich je nach Thema bei Bedarf die zuständigen Ministerien beteiligen. Auch die Beteiligung von Bildungseinrichtungen und Wirtschaft ist naheliegend. Zur Vermeidung von Doppelungen sollten bestehende Dialogstrukturen mit den Nachbarländern berücksichtigt und weiterentwickelt werden.
- Beiträge von Experten aus den Regionen zu den Runden Tischen. Schließlich sind sie tagtäglich mit den unterschiedlichen Hindernissen und Chancen konfrontiert.
- Gegenseitigkeit: Die Aktionsagenda bietet eine Grundlage für die weitere Konkretisierung bilateraler Arbeitslisten mit den Nachbarländern. Die Nachbarländer werden gebeten, zusätzlich eigene Themen auf die Agenda zu setzen.
- Austausch von Wissen und bewährten Methoden zwischen den Grenzregionen. Es gibt eine Vielzahl von regionalen Initiativen und Vereinbarungen in verschiedenen Stadien der Entwicklung und Entscheidungsfindung und auf unterschiedlichen Maßstabsebenen

(lokal/(sub-)regional). Deshalb ist eine gegenseitige Befruchtung zwischen Regionen und eine koordinierte Bündelung der Anstrengungen gefragt.

- Ausarbeitung dieser Steuerung und aktive Mitwirkung des Ministeriums für Inneres und Königreichsbeziehungen und des Außenministeriums der Niederlande wegen der speziellen Rolle dieser Ministerien in der zwischenbehördlichen Zusammenarbeit innerhalb der Niederlande und mit den Nachbarländern. Das Ministerium für Inneres und Königreichsbeziehungen und das Außenministerium der Niederlande arbeiten dabei eng mit den für die jeweiligen Bereiche zuständigen Ministerien, Provinzen, Kommunen, Euregios und den Behörden auf der anderen Seite der Grenze zusammen.

Wegen des mit der Realisierung der zuvor erwähnten Struktur verbundenen Zeitaufwands ist es ratsam, das Aktionsteam vorübergehend weiterbestehen zu lassen. Dadurch kann die im vergangenen Jahr erzeugte Dynamik beibehalten und direkt mit der Umsetzung aller Aktionen fortgefahren werden.

Beibehalten und fortführen!

Das Aktionsteam hat im vergangenen Jahr mithilfe von Experten aus den Niederlanden und den Nachbarländern eine Bestandsaufnahme zu Chancen, Hindernissen und Lösungen in sieben Bereichen erstellt. Die Einrichtung des Aktionsteams hat für neuen Elan gesorgt. Aufmerksamkeit und Engagement aller relevanten Beteiligten wurden gesteigert. Auch in unseren Nachbarländern.

Es tut sich schon viel, insbesondere auf regionaler und lokaler Ebene. Vierzig über die sieben Themenbereiche verteilte Aktionen signalisieren aber, dass trotzdem noch beträchtliche Anstrengungen erforderlich sind. Ständiges Augenmerk auf grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit ist notwendig. Damit können wir Chancen erhöhen und Hindernisse abbauen, aber es werden sicherlich nicht alle Grenzhindernisse beseitigt. Denn das ist unmöglich. Hindernisse wird es immer geben, weil sich die Niederlande und die Nachbarländer nun einmal in Organisation und Aufbau voneinander unterscheiden. Gerade deshalb sind gute Informationsmöglichkeiten über Arbeit und unternehmerische Tätigkeit auf der anderen Seite der Grenze so entscheidend.

Ein allgemeiner Mangel an Bewusstsein über die Chancen und Möglichkeiten, die eine Arbeit, eine unternehmerische Tätigkeit, ein Studium, eine Ausbildung und ein Praktikum auf der anderen Seite der Grenze bieten können, ist ein in allen Bereichen wiederkehrendes Thema. Generell richten Arbeitsvermittlungsstellen, Arbeitgeber und Arbeitssuchende bei der Besetzung freier Stellen oder der Arbeitssuche noch zu selten den Blick über die Grenze. Das ist einer der Gründe, warum viele Bildungseinrichtungen, Eltern und Schüler und Schülerinnen in der Grenzregion die Bedeutung der Nachbarsprache unterschätzen.

Bei einigen der durchzuführenden Aktionen aus der Aktionsagenda kostet die Realisierung Zeit. Andere Aktionen können zwischenzeitlich für Einzelfälle eine brauchbare praktische Lösung bieten. Oft ist innerhalb der bestehenden Rahmen mehr möglich als gedacht. Dies belegen die vielen zur Förderung der regionalen Grenzarbeit und Wirtschaft in allen Grenzregionen in die Wege geleiteten einfallreichen Initiativen. Viele der regionalen Initiativen wurden als gute Beispiele in diesen Bericht aufgenommen. Allerdings entlastet uns dies nicht von der Pflicht, auch die zeitaufwendigeren Aktionen durchzuführen.

So ist eine generelle Stärkung des Vertrauens in das Bildungssystem der Nachbarländer durch nationale Behörden notwendig, aber zeitaufwendig in der Realisierung. Zugleich entsteht an verschiedenen Stellen ein grenzüberschreitender Austausch zwischen niederländischen Bildungseinrichtungen und Bildungseinrichtungen und Arbeitgebern in den Nachbarländern, sodass dieses Vertrauen für spezifische Ausbildungsgänge bereits gewonnen wird. Die Fortführung der Umsetzung kreativer regionaler und lokaler Lösungen und ein Austausch darüber in der gesamten Grenzregion sind mit Sicherheit erforderlich, aber auch Lösungen auf Landesebene bleiben notwendig, um – manchmal über mehrere Wege – auch weiterhin die grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit zu fördern.

Der Bericht und die Aktionsagenda des Aktionsteams sind der Beginn eines gemeinsamen umfassenden Handlungskonzepts für die grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit. Wenn es dem niederländischen Staat und den Grenzregionen gelingt, gemeinsam mit den Nachbarländern die richtigen Voraussetzungen zu schaffen, um Arbeit, unternehmerische Tätigkeit, Studium und Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze von beiden Seiten aus selbstverständlicher und einfacher zu gestalten, werden die grenzüberschreitende Wirtschaft und der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt dauerhaft gestärkt werden. In den Grenzregionen, in den gesamten Niederlanden und in den angrenzenden Nachbarländern.

Die Aufgabe lautet jetzt: beibehalten und fortführen!

1.

Arbeiten, unternehmerische Tätigkeit und Studieren auf der anderen Seite der Grenze: von Hindernissen zu Chancen

1.1 Der Grund für die Einrichtung des Aktionsteams

Wirtschaft und Arbeitsmarkt in niederländischen Grenzregionen schneiden im Schnitt weniger gut ab als in anderen Regionen der Niederlande. Daher ist in Grenzgebieten die Erwerbsbeteiligung vergleichsweise geringer und die Arbeitslosigkeit höher. Auf der anderen Seite der Grenze eröffnen sich jedoch Chancen für Arbeitssuchende, Unternehmer, Studierende und Auszubildende. Sie werden derzeit nicht oder unzureichend genutzt. Daher blieb in den vergangenen Jahrzehnten die Zahl der Menschen begrenzt, die in den Niederlanden wohnen und als Grenzgänger in Belgien und Deutschland arbeiten und vice versa. Es gibt Hindernisse, die es Menschen und Unternehmen unmöglich machen, die Chancen hinreichend zu nutzen. Die Unterschiede in Sprache, Kultur, Bildungs-, Steuer- und Sozialversicherungssystemen stehen einem guten Funktionieren einer grenzüberschreitenden Wirtschaft und eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts noch zu sehr im Wege.

Die Verbesserung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation in den Grenzregionen durch die Beseitigung von Hindernissen steht schon seit längerem auf der Agenda der Zweiten Kammer des niederländischen Parlaments, der Ministerien, der regionalen Gebietskörperschaften und anderer Beteiligter in den Grenzgebieten¹. Anhand diverser Aktionsagenden und Programme werden von allen beteiligten Parteien Initiativen ergriffen, um dem Arbeiten, der unternehmerischen Tätigkeit und dem Studieren auf der anderen Seite der Grenze einen Impuls zu geben, und zwar mit Erfolg. Organisationen in Belgien, Deutschland und den Niederlanden gelingt es immer besser, untereinander Kontakte aufzubauen, und sie arbeiten bei vielen Projekten eng zusammen.

Die Zusammenarbeit im Benelux-Raum, bestehende bilaterale Arbeitslisten, euregionale Agenden, Interreg-Programme und City Deal Eurolab² spielen dabei eine wichtige Rolle.

Es tut sich schon viel. Dennoch wird die Erkenntnis weitgehend geteilt, dass es noch einiges zu verbessern gibt, damit Arbeit, unternehmerische Tätigkeit, Studium und Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze selbstverständlicher und einfacher werden. Dies belegen beispielsweise das Gutachten zu grenzüberschreitender Arbeit der Kommission Bruls³, das Positionspapier *Investeren in grensregio's is investeren in toekomst* (Investitionen in Grenzregionen sind Investitionen in die Zukunft) des Verbandes niederländischer Gemeinden VNG mit einem Aufruf zu gemeinsamen Aktivitäten⁴, die verschiedenen Koalitionsverträge der Grenzprovinzen und die Zusage des Wirtschaftsministers der Niederlande an die Zweite Kammer des niederländischen Parlaments vom 10. März 2015, eine Arbeitsgemeinschaft einzurichten, um eine Bestandsaufnahme zu den Informationsmöglichkeiten für Grenzgänger zu erstellen und zu untersuchen, wie sich diese verbessern lassen⁵.

In Anbetracht dieses Bedarfs haben der Wirtschaftsminister und der Minister für Inneres und Königreichsbeziehungen der Niederlande 2015 nach Beratungen mit regionalen Gebietskörperschaften, dem VNG, den Euregios und dem niederländischen Verband kleiner und mittlerer Unternehmen MKB-Nederland beschlossen, zur Förderung der grenzüberschreitenden Wirtschaft und Arbeit ein

¹ Das Aktionsteam versteht unter dem Begriff „Grenzregion“ die niederländischen Teile der Euregios.

Die Euregios sind Kooperationsverbände niederländischer und deutscher beziehungsweise belgischer regionaler und lokaler Gebietskörperschaften im Grenzgebiet.

² <http://agendastad.nl/4772-2/>

³ Gutachten *Wegnemen praktische belemmeringen bij grensoverschrijdende arbeid*, H. M. F. Bruls, 19. Juni 2013.

⁴ *Investeren in de grensregio's is investeren in de toekomst*, VNG, 1. Mai 2015.

⁵ Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, Sitzungsjahr 2014–2015, 32 637, Nr. 176.

behördenübergreifendes Aktionsteam einzurichten. Das Aktionsteam grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit (im Folgenden Aktionsteam genannt) ermittelt, welche Chancen und Möglichkeiten in den Grenzregionen bestehen, verschafft Einblick in bereits laufende Maßnahmen und gibt an, welche Aktionen ergänzend und stärker aufeinander abgestimmt durchgeführt werden müssen, um die Situation noch weiter zu verbessern.

Zur grenzüberschreitenden Wirtschaft und Arbeit wurden in den vergangenen Jahren diverse Analysen und Studien von den Beratungsorganen der niederländischen Regierung *Centraal Planbureau (CPB)* für den Wirtschafts- und Finanzbereich und *Planbureau voor de Leefomgeving (PBL)* für die Bereiche Umwelt und Raumordnung sowie vom Zentralen Amt für Statistik der Niederlande (*CBS*) veröffentlicht, die den Ansatz einer grenzüberschreitenden Wirtschaft und Arbeit stützen. Auch von der *Rijksuniversiteit Groningen (RUG)*⁶ und dem *Institute for Transnational and Euregional Cross Border Cooperation and Mobility (ITEM)*⁷ liegen relevante Forschungsberichte vor. Darin wird die Bedeutung eines Einblicks in die Effektivität der Maßnahmen betont. Außerdem werden Ansatzpunkte für Lösungen vorgeschlagen. Schlussfolgerungen aus all diesen Studien wurden bei der Erstellung des vorliegenden Berichts herangezogen.

1.2 Das Aktionsteam: Auftrag, Arbeitsweise und Aufgabenbereich

Das Aktionsteam wurde passend zu den grenzregionalen Aufgaben und der gemeinsamen Zuständigkeit für die Lösungen behördenübergreifend zusammengestellt. Es setzt sich aus Vertretern der Grenzgemeinden, der Grenzprovinzen, des VNG, der Euregios, des MKB-Niederland und des niederländischen Staates zusammen (siehe Anhang 2).

CPB: Der Arbeitsmarkt an der Grenze mit Grenzhindernissen und ohne⁸

Das Beratungsorgan der niederländischen Regierung in Wirtschafts- und Finanzfragen *Centraal Planbureau (CPB)* zieht die Schlussfolgerung, dass die Grenze Vor- und Nachteile mit sich bringt, aber unterm Strich für den Arbeitsmarkt in der Grenzregion negative Folgen hat. Eine wichtige Rolle spielen Unterschiede in Sprache und Kultur und bei Lohn- und Wohnkosten.

Der Mangel an Bewusstsein für die Chancen und Möglichkeiten, der durch das Verhalten und die Wahrnehmung der Menschen aufrechterhalten wird, ist jedoch ebenfalls dafür verantwortlich. Für den Fall, dass alle Hindernisse beseitigt würden, prognostiziert CPB ein Wachstum der Wirtschaft – des Bruttoregionalprodukts (BRP), der Löhne und der Beschäftigung – in den niederländischen Grenzregionen. Regionen, die in der Nähe ausländischer Städte liegen, könnten davon am stärksten profitieren. Die Analyse zeigt auf, was sich maximal erzielen ließe, wenn keine Grenzbarrieren mehr bestünden. Der Wegfall aller Grenzbarrieren hätte für die niederländischen Grenzprovinzen einmalig die nachstehenden positiven Auswirkungen:

Effekte nach Kategorie	Maßeinheit	Untergrenze der Bandbreite	Obergrenze der Bandbreite
Erhöhung der Bruttolöhne	Euro pro Vollzeitstelle pro Jahr	30	140
Zunahme des Arbeitskräfteangebots	Personen	6.000	33.000
Rückgang der	Personen	2.000	9.000

⁶ Werken over de grens (2016), A. Edzes, V. Venhorst, J. van Dijk, L. Hans, A. Strockmeijer. Rijksuniversiteit Groningen.

⁷ <https://www.maastrichtuniversity.nl/nl/onderzoek/instituten/institute-transnational-and-euregional-cross-border-cooperation-and-mobility>

⁸ De arbeidsmarkt aan de grens met en zonder grensbelemmeringen. CPB-Notiz, 23. November 2016.

Arbeitslosigkeit			
Beschäftigungszuwachs	Personen	7.000	42.000
Steigerung des Bruttoregionalprodukts (BRP)	Milliarden Euro	0,8	4,3

Den größten Nutzen haben Seeländisch-Flandern und Süd-Limburg, weil dort die grenzüberschreitenden Agglomerationseffekte am größten sind. Das CPB stellt fest, dass wenig darüber bekannt ist, welche Strategien zur Lösung der Grenzproblematik effektiv sind. Nach dem derzeitigen Wissensstand wirken Unterschiede in Sprache und Kultur als größtes Hindernis. Siehe auch das Faktenblatt in Anhang 3.

Das Aktionsteam hat den Auftrag, der grenzüberschreitenden Wirtschaft und Arbeit einen Impuls zu geben. Man hat sich für einen von der Basis ausgehenden Ansatz entschieden, bei dem in den ermittelten Themenbereichen tätige Sachverständige nicht nur Aufgaben, sondern auch mögliche Lösungen vorschlagen. Mit diesem Ansatz wurden gemeinsam Chancen und Hindernisse inventarisiert und analysiert und laufende Initiativen verknüpft und intensiviert. Bei Bedarf wurden ergänzende Maßnahmen formuliert. Alle Maßnahmen zusammengenommen bilden die Aktionsagenda des Aktionsteams. Das Aktionsteam hat sieben Themenbereiche ermittelt, auf die es sich in seinem Ansatz konzentriert:

- Informationsversorgung
- Arbeitsvermittlung
- Nachbarsprache und -kultur
- Anerkennung von Abschlüssen
- Praktika und Ausbildungsplätze
- Erreichbarkeit
- Unternehmertum

Ebenfalls häufig vorgebrachte Themen, die ein Hindernis für die grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit darstellen, sind Unterschiede zwischen den Sozial- und Steuersystemen der Niederlande und der Nachbarländer. Das Aktionsteam hat sich jedoch entschieden, sich auf Hindernisse zu konzentrieren, die kurzfristig angegangen werden können. Unterschiede (Problembereiche) in Sozial- und Steuersystemen erfordern ein langfristiges Vorgehen.

CBS/PBL: Arbeitsmarkt ohne Grenzen⁹

Aus Analysen des Zentralen Amtes für Statistik der Niederlande CBS und des Beratungsorgans der niederländischen Regierung für die Bereiche Raumordnung und Umwelt PBL geht hervor, dass die Möglichkeiten der Grenzarbeit in der Praxis noch wenig genutzt werden und in diesem Bereich großes Potenzial besteht. Aus einer aktuellen Überarbeitung der Studie¹⁰, die sich auf grenzüberschreitende Mobilität (Pendeln und Migration) konzentriert, geht hervor, dass im Zeitraum 2014-2015 die Zahl der als Grenzgänger in Deutschland und Belgien beschäftigten Niederländer zwar leicht gestiegen ist, aber die absoluten Zahlen noch sehr gering sind.

Im Bericht aus dem Jahr 2015 wird das Fazit gezogen, dass (Arbeitsmarkt-)Politik regional gestaltet werden sollte, da zwischen den niederländischen und den belgischen und deutschen Nachbarregionen Unterschiede im Urbanisierungsgrad und der Branchenzusammensetzung bestehen und sich die Möglichkeiten dadurch unterscheiden. Die Reduzierung der Grenzhindernisse führt vor allem zu mehr potenziell erreichbaren Arbeitsplätzen in Regionen, in denen jenseits der Grenze ein Ballungsraum liegt und komplementäre Branchen vorhanden sind. Letzteres erhöht die Chancen, dass freie Stellen und das Angebot an Arbeitssuchenden besser zueinanderpassen, wodurch in der Grenzregion ein besser

⁹ Arbeidsmarkt zonder grenzen. PBL und CBS, 21. Juli 2015.

¹⁰ Grote verschillen in inkomende en uitgaande pendel, Abschnitt 1.5 Internationaliseringsmonitor 2016, CBS, 2016.

funktionierender Arbeitsmarkt entsteht. Wenn sich die Branchen unterscheiden, ist Umschulung eine Option. Dabei ist es auch wichtig, Einblick in die finanziellen Folgen des Arbeitens auf der anderen Seite der Grenze zu verschaffen. Siehe auch das Faktenblatt in Anhang 3.

Bis auch diese Unterschiede (Probleme) behoben sind, ist die Bereitstellung eindeutiger, fachkundiger und leicht zugänglicher Informationen von großer Bedeutung. Unterstützung beim Verschaffen eines Einblicks in die Unterschiede zwischen den Niederlanden und den Nachbarländern und deren Bedeutung ist entscheidend, insbesondere in den Grenzregionen. Übrigens bleibt hiervon unberührt, dass tatsächlich Maßnahmen zur Förderung der grenzüberschreitenden Wirtschaft und Arbeit im steuerlichen und sozialen Bereich getroffen werden. Gute Beispiele dafür sind steuerliche Kompensationsregelungen für Grenzgänger¹¹.

Das Aktionsteam hat für jeden ermittelten Themenbereich Folgendes veranschaulicht:

- Die derzeitige Situation (Chancen und Hindernisse) und die beteiligten Interessenvertreter
- Die Aktivitäten, die jetzt schon zur Beseitigung von Hindernissen stattfinden
- Die eventuell erforderlichen (ergänzenden) Aktionen

Diverse Zusammenkünfte mit Experten aus den drei Ländern boten einen Einblick aus der Sicht von Arbeitgebern, Arbeitnehmern, Bildungs- und Forschungseinrichtungen und Vermittlungsorganisationen. Außerdem fanden zahlreiche Beratungen (auf Behördenebene) mit Vertretern der Regionalregierung von Flandern und den Landesregierungen von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen statt und es wurden während des flämisch-niederländischen Gipfeltreffens Vereinbarungen getroffen.

1.3 Gliederung des Berichts: Ziele und Aktionen als Richtschnur

Die Arbeit des Aktionsteams führte zu diesem Bericht. Der Kern: Verteilt auf 7 Themenbereiche wurden 15 gemeinsame Ziele und 40 konkrete Aktionen formuliert, die darauf abzielen, gemeinsam mit den Nachbarländern die richtigen Voraussetzungen zu schaffen, damit Arbeit, unternehmerische Tätigkeit, Studium und Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze (von beiden Seiten aus) selbstverständlicher und einfacher werden. Für jede Aktion wird eine Koordinierungsstelle angegeben. Sie sorgt dafür, dass der Aktionspunkt tatsächlich erledigt wird. Alle Ziele und Aktionen des Aktionsteams sind in einer Aktionsagenda zusammengefasst, die in Anhang 1 zu finden ist.

Den sieben Themenbereichen des Aktionsteams ist jeweils ein eigenes Kapitel gewidmet, das stets die gleiche Gliederung aufweist: Die derzeitige Situation wird kurz umrissen (Chancen und Hindernisse), gefolgt von den vom Aktionsteam gesetzten Zielen und den daraus hervorgehenden Aktionen. Dabei wird auch explizit angegeben, welche Beteiligten in der kommenden Zeit am Zug sind. Das Aktionsteam hat darüber hinaus einen wichtigen Aspekt identifiziert, der in allen Themenbereichen wiederkehrt, und zwar das Bewusstsein. Besser gesagt: der Mangel an Bewusstsein für die Möglichkeiten von Arbeit, unternehmerischer Tätigkeit, Studium oder Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze. Alle direkt Beteiligten sind davon betroffen: Arbeitssuchende, Arbeitgeber, Einrichtungen, Behörden, Schulen, Schüler und Schülerinnen und ihre Eltern. Deshalb wird diesem Aspekt bei mehreren Themenbereichen Aufmerksamkeit gewidmet.

¹¹http://www.belastingdienst.nl/wps/wcm/connect/bldcontentnl/belastingdienst/prive/internationaal/verdragen/het_belasting_verdrag_tussen_nederland_en_belgie/compensatieregelingen/compensatieregelingen_in_het_belastingverdrag_tussen_nederland_en_belgie
https://www.belastingdienst.nl/wps/wcm/connect/bldcontentde/belastingdienst/privatpersonen/steuerliche_regelungen/das_neue_doppelbesteuerungsabkommen_zwischen_den_niederlanden_und_deutschland/kompensationsregelung/

Das Aktionsteam hat für die auszuführenden Aktionen keine Priorisierung vorgenommen. Für die Förderung der grenzüberschreitenden Wirtschaft und Arbeit ist es notwendig, alle Aktionen anzugehen. Daran sind viele Parteien beteiligt, die alle ihren Beitrag leisten. Das scheint eine große Aufgabe zu sein und das ist es auch.

Fazit: Ziele und Aktionen zu formulieren, ist das eine, sie aufzugreifen und zu realisieren, das andere. Es ist wichtig, sorgfältig zu überwachen, dass die Aktionsagenda innerhalb des festgelegten Zeitrahmens umgesetzt wird. Nur dann kann man zu Recht sagen, dass grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit dauerhaft gefördert werden. Da das Aktionsteam nur für eine begrenzte Zeit eingerichtet wurde, werden in Kapitel 9 Entwurfskriterien rund um die Frage „Wie soll es weitergehen?“ vorgeschlagen. Das letzte Kapitel beinhaltet die wichtigsten Schlussfolgerungen.

2.

Informationsversorgung

2.1 Einleitung

Länder unterscheiden sich voneinander hinsichtlich Sprache, Kultur und Gepflogenheiten. Auch die Steuer-, Sozialversicherungs- und Bildungssysteme sind in Belgien, Deutschland und den Niederlanden unterschiedlich organisiert. Diese Unterschiede können zudem bei jedem Einzelnen andere Auswirkungen haben. Das macht das Arbeiten und die unternehmerische Tätigkeit auf der anderen Seite der Grenze kompliziert. Von entscheidender Bedeutung ist deshalb eine umfassende und verlässliche Informationsversorgung, abgestimmt auf den Einzelnen. Sie hilft, die Unterschiede zwischen den Ländern zu ergründen und sich gut darauf einzustellen. Dazu wird für das gesamte Grenzgebiet eine lückenlose Infrastruktur an digitalen und persönlichen Dienstleistungen für Grenzarbeit benötigt¹².

Ferner ist es wichtig, dass die digitale und die persönliche Informationsvermittlung gut aufeinander abgestimmt sind und die Finanzierung der Informationsversorgung strukturell geregelt ist.

2.2 Derzeitige Situation

In der derzeitigen Situation funktioniert die digitale Informationsversorgung von Menschen, die auf der anderen Seite der Grenze arbeiten möchten, noch nicht optimal. Die Website <http://startpuntgrensarbeid.benelux.int/nl/> ist ein Wegweiser zu verlässlichen Informationen der verschiedenen nationalen Behörden im Benelux-Raum und in Deutschland. In den Niederlanden sind Informationen über Steuern, soziale Sicherheit und das Gesundheitswesen für Arbeitnehmer, Studierende und Unternehmer auf www.grensinfo.nl zu finden. Neben diesen Websites gibt es viele regionale Websites von Behörden, (eu-)regionalen Beteiligten und kommerziellen Organisationen. Aufgrund der Vielzahl an Informationsquellen finden Zielgruppen nicht immer die für sie relevanten Informationen. Außerdem hat man nicht immer die Gewissheit, dass die erteilten Informationen verlässlich sind. Dadurch erhalten potenzielle Grenzgänger nicht immer genügend Einblick in alle Konsequenzen des Wohnens und/oder Arbeitens auf der anderen Seite der Grenze für ihre persönliche Situation. Neben digitalen Informationen bleiben persönliche Dienstleistungen notwendig, da sich die Situation in jedem Einzelfall unterscheidet.

In den letzten Jahren haben an der deutsch-niederländischen Grenze (eu-)regionale Beteiligte am Aufbau eines Netzes von Grenzinfopunkten (GIPs) mit einer gemeinsamen Ausstrahlung und einem einheitlichen Dienstleistungsangebot gearbeitet. Entlang der Grenze zu Flandern gibt es noch kein flächendeckendes Netz. Die Zusammenarbeit zwischen den Frontoffices (den Anlaufstellen der GIPs) und den Backoffices (den dahinter stehenden Behörden in den Niederlanden und beiden Nachbarländern) ist noch nicht optimal. Bereits bestehende regionale Informationsstellen wie beispielsweise der Grenzinfopunkt in der Euregio Maas-Rhein, das Bürgerberatungszentrum *Burgeradvisering* der Euregio Gronau-Enschede und die Informationsstelle zum Thema Mobilität *Infopunt Mobiliteit* der Ems Dollart Region sind in das GIP-Netz integriert. Die beteiligten Parteien arbeiten an einer lückenlosen Infrastruktur.

Die GIPs werden derzeit zu einem bedeutenden Teil über Interreg-Projektmittel finanziert. Ein Großteil dieser Projekte läuft 2018 aus. Deshalb ist unklar, wie eine Kontinuität für die GIPs in Zukunft gewährleistet werden kann. Damit die GIPs ihre notwendige Rolle weiterhin wahrnehmen und ausbauen können, ist in Kürze Klarheit über die Finanzierung ab 2018 notwendig.

¹² Gemäß dem Gutachten *Wegnemen praktische belemmeringen bij grensoverschrijdende arbeid*. H. M. F. Bruls, 2013.

2.3 Ziele und Aktionen

2.3.1 Digitale Informationsversorgung

Alle Informationen über grenzüberschreitendes Arbeiten sind (online) an einem Ort zu finden.

Über eine gestraffte digitale Informationsstruktur (Website und eventuell andere Mittel) werden alle allgemeinen, regionalspezifischen und detaillierten Informationen über grenzüberschreitendes Arbeiten verfügbar. Eine bessere Bündelung von Informationen auf grenzüberschreitender regionaler Ebene ist hilfreich, um potenziellen Pendlern den Weg zu weisen. Dies führt auch zu einer Effizienzsteigerung und möglicherweise einer Kostensenkung.

Hierfür finden zwei Aktionen statt:

- **Aktion 1:** Entwicklung einer gemeinsamen Website aller regionalen Grenzinfopunkte im Jahr 2017: *www.grenzinfopunkt.eu*. *Koordination: Grenzinfopunkt Maas-Rhein*
Auf dieser Website sind alle benötigten Informationen zu Steuerrecht, sozialer Sicherheit, Krankenversicherung, Abschlüssen und freien Stellen zu finden und es sind Verknüpfungen zu Websites von Organisationen beiderseits der Grenze vorhanden.
- **Aktion 2:** Ausstattung der Website *www.grenzinfopunkt.eu* mit konkreten Beispielen, praktischen Informationen und Online-Tools, sodass mehr Einblick in die finanziellen Konsequenzen des Wohnens, Arbeitens, Studierens und Lernens auf der anderen Seite der Grenze geboten wird. So wird den Menschen eine realistische Vorstellung von den Chancen, Möglichkeiten und Folgen vermittelt. *Koordination: Grenzinfopunkt Maas-Rhein*

2.3.2 Persönliche Informationsvermittlung

Es besteht ein flächendeckendes Netzwerk für die persönliche Informationsvermittlung.

Wie informativ und umfassend die digitalen Informationen auch sein mögen, sie bieten nicht alle Lösungen. Für Grenzarbeiter sind die Folgen im Bereich soziale Sicherheit und Steuerrecht von vielen Faktoren abhängig. Diese Faktoren können sich im Laufe der Zeit auch verändern, zum Beispiel abhängig von Altersstufe, Arbeitsvertrag, Familienstand, Kindern und Vermögen. Grenzarbeit hat Auswirkungen auf die soziale Absicherung von Arbeitnehmern, welche die gesamte berufliche Laufbahn betreffen. Die Komplexität der Informationen ist so hoch, dass persönliche Unterstützung und Beratung notwendig sind und bleiben. Deshalb realisieren wir in den Grenzregionen ein flächendeckendes Netzwerk für die persönliche Informationsvermittlung, an das sich potenzielle Pendler, Arbeitgeber und andere Interessierte wenden können.

Entlang der gesamten Grenze wurden und werden 2016 und 2017 Grenzinfopunkte eingerichtet, an die sich Bürger für eine Beratung zu ihrer individuellen Situation wenden können. Außerdem werden von den GIPs Sprechstunden organisiert (in denen detaillierte und komplexe Fragen behandelt werden können). Dort leisten Fachleute Bürgern durch eine Beratung über die möglichen persönlichen Konsequenzen des Arbeitens auf der anderen Seite der Grenze Unterstützung. Das Aktionsteam drängt bei den an Front- und Backoffices beiderseits der Grenze Beteiligten auf eine Unterstützung dieser Entwicklung und die aktive Beteiligung an den GIPs.

In diesem Zusammenhang geht es um zwei Aktionen:

- **Aktion 3:** Realisierung eines wiedererkennbaren, flächendeckenden Netzes von Grenzinfopunkten entlang der gesamten Grenze mit regelmäßigen Sprechstunden unter Mitwirkung aller nationalen Behörden. *Koordination: Lenkungsausschuss Grenzinfopunkte*
Damit wurde 2016 entlang der deutschen Grenze begonnen, teils auf Basis einer befristeten Finanzierung über verschiedene Interreg-Projekte.
Das Netz entlang der flämischen Grenze befindet sich derzeit in Entwicklung.
- **Aktion 4:** Einrichtung einer Datenbank für persönliche und digitale Dienstleistungen von Grenzinfopunkten. *Koordination: Lenkungsausschuss Grenzinfopunkte*
Die Datenbank beinhaltet unter anderem Antworten auf häufig gestellte Fragen und Informationen zu aktuellen Entwicklungen. Einige Euregios haben hiermit bereits begonnen. Die niederländische

Sozialversicherungsanstalt SVB hat im Rahmen ihrer Aufgabe einer Wissensvermittlung von Backoffices an Frontoffices Ende 2016 mit den GIPs an der deutschen Grenze eine Bestandsaufnahme zum Schulungsbedarf von Frontoffice-Mitarbeitern erstellt und ein Schulungsprogramm für 2017 beschlossen.

Was beinhaltet Frontoffice-Beratung?

Bei der Erbringung regionalspezifischer Frontoffice-Dienstleistungen durch die GIPs geht es konkret um (eine oder mehrere der) folgende(n) Aufgaben im Bereich der persönlichen Dienstleistungen:

- Zentrale Anlaufstelle in der Region für die Beantwortung allgemeiner Fragen zur Orientierung, wobei (maßgeschneidert) auf die persönliche Situation eingegangen wird:
 - Rundumberatung
 - Analyse des kenntlich gemachten Informations- und Beratungsbedarfs
 - Ermittlung beziehungsweise Eingrenzung eventuell „zugrunde liegender Probleme“, die zu wenig Beachtung finden
 - Prävention: proaktive Ermittlung sonstiger Probleme
 - Maßgeschneiderte Beratung und Nachbetreuung
 - Angemessene Weiterleitung, sodass die Frage bei der bzw. den richtigen Stellen landet und der potenzielle Grenzgänger nicht „in die Irre geht“
 - Organisation und Ermöglichung monatlicher regionaler Sprechstunden in Anwesenheit von Vertretern diverser Behörden aus den beteiligten Ländern
- Dabei werden in erster Linie folgende grenzüberschreitende Themen behandelt:
 - In Bezug auf Arbeit: Arbeitsbedingungen, Sozialversicherungen, Lohnsteuer, Krankenversicherung, Krankmeldeverfahren, Arbeitskultur, Folgen der Beendigung eines Arbeitsvertrags, Anmeldeverfahren bei und Rechenschaft gegenüber Sozialleistungsträgern
 - Rente: Rentensystem, Rentenversicherungsträger, Rechte von Versicherten, Steuern bei Wohnsitzverlagerung ins Ausland (Wohnen und Arbeiten im betreffenden Ausland)
 - Umzug: administrative Vorgänge, Anmeldung, Steuerrecht
 - Familienleistungen

2.3.3 Finanzierung der Informationsstruktur

Es besteht eine strukturelle Finanzierung für die digitale und die persönliche Bereitstellung von Informationen.

Zur Gewährleistung der Kontinuität ab 2018 ist eine strukturelle Finanzierung der GIPs, der nationalen digitalen Informationsversorgung und der Backoffices notwendig. Es ist Aufgabe der staatlichen Behörden, der Regional- bzw. Landesregierungen, der Provinzen und der Kommunen auf beiden Seiten der Grenze diesbezüglich Vereinbarungen zu treffen.

Dies geschieht über zwei Aktionen:

- Aktion 5: Evaluation der gesamten Informationsstruktur für Grenzgänger und der Effektivität dieser Struktur.
Koordination: Ministerium für Soziales und Arbeit der Niederlande
Anfang 2017 organisiert das Ministerium für Soziales und Arbeit der Niederlande eine Auftakttagung mit Interessenvertretern. Das Ergebnis der Evaluation ist richtungsweisend für die Beschlussfassung über die strukturelle Finanzierung.
- Aktion 6: Unterbreitung eines gemeinsamen Vorschlages aller beteiligten Parteien zur strukturellen Finanzierung der Informationsversorgung.
Koordination: Ministerium für Soziales und Arbeit der Niederlande
Die Voraussetzung ist, dass alle Parteien einen Beitrag zur strukturellen Finanzierung leisten sollten. Das Ministerium für Soziales und Arbeit der Niederlande überwacht auf niederländischer Seite das Zustandekommen des Vorschlags.

3.

Arbeitsvermittlung

3.1 Einleitung

In ihrer strategischen Analyse *De arbeidsmarkt zonder grenzen* (Der Arbeitsmarkt ohne Grenzen) stellen PBL und CBS Folgendes fest: „Die Grenze zwischen den Niederlanden, Deutschland und Belgien stellt eine große Barriere für den Arbeitsmarkt auf beiden Seiten dar“¹³. Die Chancen auf Erlangung eines Arbeits- bzw. Praktikumsplatzes oder das Sammeln von Berufserfahrung im Nachbarland stehen Arbeitsvermittlungsstellen, Bildungseinrichtungen, Arbeitssuchenden, Studierenden, Auszubildenden und Arbeitgebern noch nicht klar vor Augen. Aufgrund der Ausrichtung der Arbeitsvermittlung auf das eigene Land haben Arbeitssuchende unzureichenden Einblick in Stellenangebote auf der anderen Seite der Grenze. Auch für Arbeitgeber ist das Arbeitskräfteangebot im Nachbarland nicht gut zu überblicken. Von wesentlicher Bedeutung sind richtige Unterstützung und Begleitung auf Grundlage einer guten Zusammenarbeit mit den Nachbarländern. Die drei Hauptziele, auf die sich das Aktionsteam im Bereich Arbeitsvermittlung konzentriert sind: die grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung, die Stärkung des Bewusstseins und die Zugänglichkeit von Stellenangeboten im Nachbarland.

3.2 Derzeitige Situation

Grenzüberschreitende regionale Arbeitsvermittlung findet mehr Aufmerksamkeit und gewinnt an Bedeutung. Es werden bereits zahlreiche Initiativen unternommen (Messen, Arbeitsvermittlungsteams), unter anderem durch die Grenzgemeinden, die Euregios und Eures¹⁴. Diese Initiativen belegen, dass grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung Ergebnisse bringt, wenn gezielt darauf gesetzt wird. Der rote Faden bei diesen Initiativen ist, dass man von Chancen ausgeht und nicht von Hindernissen. Dabei ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit mit allen in der Arbeitsvermittlung tätigen Beteiligten beiderseits der Grenze gesucht wird. Darüber hinaus müssen die Beteiligten offen sein für die Unterschiede zwischen den Ländern und die Gegenseitigkeit von Angebot und Nachfrage als Ausgangspunkt nehmen. Ein Großteil der Grenzgemeinden geht für die Zielgruppen, die unter das Teilhabegesetz (Participatiewet) fallen, von einem Ansatz aus, bei dem den Aspekten besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, die im Nachbarland anders sind, zum Beispiel Nachbarsprache, kulturelle Unterschiede, andere Bewerbungsverfahren und Zugang zu Stellenangeboten im Nachbarland. Das niederländische Durchführungsinstitut für Arbeitnehmersozialversicherungen UWV und Eures bieten online auf www.werk.nl ausführliche Informationen über das Arbeiten in der Grenzregion und in Europa an. Außerdem beteiligt sich Eures an grenzüberschreitenden Arbeitsgemeinschaften und Anwerbungsprojekten.

Wenn ein Arbeitgeber die Anwerbung von Personal auf der anderen Seite der Grenze anstrebt, kann er sich persönlich an einen Eures-Berater wenden. Dies gilt auch für Arbeitssuchende, die an Grenzarbeit interessiert sind. Bei Bedarf wird an die Grenzinfopunkte weiterverwiesen. Das UWV bietet seit Oktober 2016 neben Online-Dienstleistungen mehr persönliche Dienstleistungen für Arbeitssuchende mit einem erhöhten Risiko auf Langzeitarbeitslosigkeit an. In den Niederlanden sind die Arbeitsvermittlung von Leistungsberechtigten nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und Eures anders organisiert als in Deutschland und Flandern. Die seitens Eures in den Niederlanden und im UWV für die Arbeitsvermittlung zur Verfügung gestellte Kapazität wird in einigen Grenzregionen im Vergleich zur von den Arbeitsvermittlungsagenturen Agentur für Arbeit und VDAB eingesetzten Kapazität als zu gering wahrgenommen.

¹³ Arbeitsmarkt zonder grenzen. Planbureau voor de Leefomgeving, 2015.

¹⁴ Eures (European Employment Services) wurde zur Förderung der Arbeitnehmerfreizügigkeit in Europa gegründet. Die Eures-Stelle ist in den Niederlanden beim UWV angesiedelt, in Deutschland bei der Agentur für Arbeit und in Flandern beim *Vlaamse Dienst voor Arbeidsbemiddeling (VDAB)*.

Analysen zu aussichtsreichen Berufen sind wichtig, um zu bestimmen, welche Akzente in den einzelnen Regionen zur Erzielung einer effektiven grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung gesetzt werden können. In der Euregio Scheldemond wurden einige aussichtsreiche Berufe identifiziert, auf die bei der Arbeitsvermittlung der Fokus gerichtet wird¹⁵. Auch das Dachprojekt Arbeitsmarkt Nord¹⁶ und die diversen Sektorpläne beinhalten solche Analysen.

Arbeitsmarktregionen benötigen Daten für die Erstellung von Analysen. Deshalb wurden zwischen den Beneluxstaaten Vereinbarungen bezüglich der Zusammenstellung grenzüberschreitender Arbeitsmarktdaten getroffen. Das Zentrale Amt für Statistik der Niederlande CBS koordiniert die Zusammenarbeit für das niederländische Grenzgebiet mit den Statistischen Landesämtern von Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und dem Amt für Statistik von Flandern. Auch die Analysen des UWV auf nationaler und regionaler Ebene können genutzt werden. 2015 wurde auf Initiative des CBS eine Datenanalyse bezüglich des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts mit Nordrhein-Westfalen erstellt¹⁷.

Servicestelle für grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung

In der im September 2016 eröffneten Servicestelle für grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung in Kerkrade/Herzogenrath arbeiten Berater aus den Niederlanden und Deutschland gemeinsam in einem Team. Es findet dort eine strukturelle Abstimmung aller grenzüberschreitenden Aktivitäten statt. In dieser Kooperation wurde der Pentasz-Ansatz¹⁸ aufgenommen. Die Servicestelle begleitet Arbeitssuchende bei der Bewerbung und vermittelt an Arbeitgeber in der Euregio Maas-Rhein. Außerdem leistet die Servicestelle Unterstützung beim Finden von ergänzenden Schulungen wie beispielsweise Sprachkursen.

Sie berät auch im Hinblick auf die Bewertung von Abschlüssen auf der anderen Seite der Grenze und hilft bei der Suche nach Umschulungsmöglichkeiten. Arbeitgeber können sich über die Anwerbung von Personal auf der anderen Seite der Grenze beraten lassen.

Die Servicestelle besteht aus einem Team mit Mitarbeitern des UWV, Eures-Beratern der Arbeitsagentur Aachen-Düren, der Arbeitgeber-Servicestellen WerkgeversServicepunt-Parkstad und Podium 24 und wird von der Provinz Limburg unterstützt. Sie arbeitet mit dem Jobcenter StädteRegion Aachen, dem Grenzinfopunkt und dem Institut ITEM zusammen, das unter anderem Beratung zu den Rechtsvorschriften auf der anderen Seite der Grenze bietet. Dank der Arbeitsgemeinschaften haben die Mitarbeiter Zugriff auf die Stellenportale aller Partner, wodurch freie Stellen schneller besetzt werden können. Die Gemeinde Kerkrade ist die Koordinatorin der Servicestelle für grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung.

Im Oktober 2016 wurde im Rahmen des Projekts *Arbeitsmarkt Nord* die gleiche Analyse für die Grenzregion mit Niedersachsen durchgeführt¹⁹. Beginn 2017 wird eine Analyse mit Flandern fertiggestellt. Im Anschluss an diese Analysen arbeiten die Statistikämter der Niederlande, Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens an einem gemeinsamen Interreg-Projektantrag zur Entwicklung einer nachhaltigen Infrastruktur für Arbeitsmarktdaten für die gesamte deutsch-niederländische Grenzregion. Für die Stellensuche nutzen immer mehr Arbeitssuchende öffentliche und private digitale Stellenportale. Stellenportale sind für Arbeitssuchende aus dem Nachbarland oft schwer zu finden oder zu nutzen. So ist

¹⁵ <http://www.euregioscheldemond.be/publfiles/GrenzelozekansenvoorwerkII-website.pdf> und <http://www.grensregio.eu/projecten/grensinfovoorziening-vlaanderen-nederland>

¹⁶ <http://www.arbeidsmarkt-noord.eu/koepelproject/>

¹⁷ De arbeidsmarkt in de grensregio's van Nederland en Noordrijn-Westfalen, Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) und Centraal Bureau voor de Statistiek (CBS), 19. August 2015.

¹⁸ Methode des Sozialdienstleisters Pentasz in Süd-Limburg, nach der ein auf grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung spezialisierter Mitarbeiter, Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammenbringt und Menschen in ihrem Bewerbungsprozess unterstützt.

¹⁹ De arbeidsmarkt in de grensregio van Nederland- Nedersaksen, Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) und Centraal Bureau voor de Statistiek (CBS), 18. November 2016.

eine Einschränkung des Suchgebietes auf die Grenzregion nicht immer möglich und die Art und Weise, wie Stellenangebote und Fertigkeiten beschrieben werden, entspricht nicht immer der des Wohnsitzlandes, was die Suche erschwert.

Die Euregios entlang der deutsch-niederländischen Grenze haben auf eigene Initiative hin und mit Unterstützung von Eures eine Online-Suchmaschine für Stellenangebote im Grenzgebiet entwickelt, den *Jobroboter*.

Mithilfe dieser Suchmaschine können Arbeitssuchende in ihrer Muttersprache Stellenangebote im Nachbarland finden. Die Suchmaschine findet auch freie Stellen, die Arbeitgeber nur auf ihrer eigenen Website eingestellt haben. Die Website deckt die gesamte gemeinsame Grenze zu Deutschland ab. Für das flämisch-niederländische Grenzgebiet ist eine ähnliche Einrichtung nicht verfügbar.

Sectorbureau Grensarbeid

Im Rahmen des Projekts „*Tendenzen zonder Grenzen*“ (Tendenzen ohne Grenzen) aus Interreg IV wurde als Pilotprojekt das *Sectorbureau Grensarbeid* (Sektorbüro Grenzarbeit) gegründet. Das Projekt *Grensinfovoorziening Vlaanderen - Nederland* (Grenzinformationsvermittlung Flandern – Niederlande) knüpft daran durch einen weiteren Ausbau des Sektorbüros an, damit Beschäftigungsangebot und -nachfrage in der Grenzregion noch effizienter und effektiver zusammengebracht werden können. So wird beispielsweise ein Mangel an Personal mit technischer Ausbildung, Lehr- oder Pflegepersonal über Grenzarbeit ausgeglichen.

Arbeitsmarkt Nord (früher Dachprojekt Arbeitsmarkt)

Arbeitsmarkt Nord fördert die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Arbeits- und Ausbildungsmarktes im Kooperationsprogramm Interreg V A Deutschland-Niederlande. Ziel ist es, dem drohenden Mangel an qualifizierten Arbeitnehmern zu begegnen und die Wettbewerbsposition der Wirtschaft in der Grenzregion zu stärken. Bestehende Initiativen verschiedener lokaler und regionaler Akteure müssen systematisch in dieses Projekt integriert werden.

Der Fokus der Aktivitäten ist auf die Nachfrage aus der regionalen Wirtschaft in der Grenzregion gerichtet.

3.3 Ziele und Aktionen

3.3.1 Eine regionale Arbeitsvermittlung für das gesamte Grenzgebiet

Es besteht eine strukturelle Zusammenarbeit zwischen Arbeitsvermittlungsstellen beiderseits der Grenze.

Investitionen von Arbeitsmarktregionen in ein Netzwerk grenzüberschreitender Arbeitsvermittlung sind notwendig. Insbesondere in den Niederlanden ist eine gute Netzwerkstruktur für die Dienstleistungserbringung wichtig, und zwar wegen der dezentralen Durchführung und der vielen an der Arbeitsvermittlung beteiligten Partner. Darunter fallen auch private Vermittlungsorganisationen wie Zeitarbeitsfirmen. Innerhalb dieser Netzwerke muss spezifisches, für die grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung notwendiges Wissen vorhanden sein.

Zum Aufbau einer strukturell verankerten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist die Mitwirkung der Partner auf der anderen Seite der Grenze erforderlich. Dies ist durch die Arbeit an einem physischen Ort in gemischten grenzüberschreitenden Teams möglich, wie beispielsweise in Kerkrade. An diesem Standort ist auch ein Grenzinfopunkt untergebracht. Dadurch ist das gesamte Wissen an einem Ort gebündelt. Zusammenarbeit ist auch durch enge Kontakte zwischen den Beteiligten innerhalb des Netzwerks möglich, wie beispielsweise in Seeländisch-Flandern. Wichtig ist, dass das Netzwerk mit Strukturen beiderseits der Grenze verbunden ist.

Werkgeversadvisering – Arbeitgeberberatung

Im Teilprojekt Werkgeversadvisering - Arbeitgeberberatung richten der Landkreis Leer und die Arbeitsmarktregion *Arbeidsmarktregio Noord* den Fokus auf die Vermittlung und die Beeinflussung der Haltung von Arbeitgebern in der Region, um Arbeitnehmer, Studierende und Auszubildende aus dem Nachbarland anzuwerben. Bei diesem maßgeschneiderten Ansatz stehen zunächst die Arbeitgeber im

Mittelpunkt. Sowohl Arbeitgeber als auch Bewerbungskandidaten werden informiert und begleitet. Darüber hinaus werden Stellenangebote, Praktikumsplätze und Wissen über Abschlussqualifikationen ausgetauscht. Außerdem ist ein Netzwerk entstanden, auf das Bewerbungskandidaten für Unterstützung und Vermittlung und bei Fragen zurückgreifen können.

Um Nachfrage (Arbeitgeber) und Angebot (Arbeitssuchende) über die Grenze hinweg besser zusammenzubringen, muss eine grenzüberschreitende Arbeitsmarktpolitik Teil der Marktbearbeitungskonzepte von Arbeitsmarktregionen sein. Es ist wichtig, dass die Zentrumsgemeinde in der Arbeitsmarktregion die Regie übernimmt. Grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung funktioniert besser, wenn sie auf Berufe oder Branchen ausgerichtet ist, in denen im anderen Land gute Chancen bestehen. Einblick in diese Frage kann eine Arbeitsmarktanalyse auf grenzüberschreitender regionaler Ebene (gemeinsam mit den Einrichtungen im Nachbarland) bieten. Auf Grundlage dieser Analyse werden dann die regionalen Ziele für die grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung festgelegt.

Hierfür werden folgende Aktionen durchgeführt:

- Aktion 7: Erstellung gemeinsamer regionaler Arbeitsmarktanalysen mit den beteiligten Organisationen im Nachbarland und Entwicklung von Marktbearbeitungskonzepten auf Grundlage dieser Analysen.
Koordination: Euregios und Zentrumsgemeinden in den Arbeitsmarktregionen entlang der Grenze
Euregios und Arbeitsmarktregionen entlang der Grenze erstellen mit den beteiligten Organisationen im Nachbarland Analysen zu aussichtsreichen Berufen, dem gemeinsamen Angebot und der gemeinsamen Nachfrage im grenzüberschreitenden regionalen Arbeitsmarkt und entwickeln auf dieser Grundlage eine gemeinsame Vorgehensweise.
- Aktion 8: Förderung der regionalen und branchenbezogenen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen allen (öffentlichen und privaten) Arbeitsvermittlungsstellen in Grenzregionen.
 - A. Aufbau regionaler Netzwerke von grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlungsteams. Das Ministerium für Soziales und Arbeit der Niederlande stellt 2017 zur Steigerung der Organisationsleistung (Personalkapazität) jeder der vierzehn Arbeitsmarktregionen entlang der Grenze einmalig 100.000 € zur Verfügung. *Koordination: Zentrumsgemeinden in den Arbeitsmarktregionen entlang der Grenze*
Zentrumsgemeinden der Arbeitsmarktregionen entlang der Grenze ergreifen die Initiative und nehmen den Dialog mit relevanten regionalen Partnern auf. Ein Anschluss an oder die Zusammenarbeit mit bestehenden Anlaufstellen und Eures ist dabei naheliegend. Arbeits- und Informationsvermittlung werden, wo dies möglich ist, nach dem Vorbild von Kerkrade/Herzogenrath an einem physischen Ort zusammengefasst.
 - B. Kommunen und UWV weisen Arbeitssuchende im Rahmen ihrer persönlichen Dienstleistungen und Online-Dienstleistungen aktiv auf die Chancen und Möglichkeiten des Arbeitens auf der anderen Seite der Grenze hin. Das UWV entwickelt ein Konzept, um Arbeitssuchende strukturierter auf die Grenzarbeit aufmerksam zu machen. *Koordination: Durchführungsinstitut für Arbeitnehmersozialversicherungen UWV und Verband niederländischer Gemeinden VNG*
Seit Oktober 2016 setzt sich das UWV wieder verstärkt für persönliche Dienstleistungen neben den Online-Dienstleistungen ein; dies wurde in allen Regionen der Niederlande eingeführt.
 - C. Eures-Berater setzen sich für die Vermittlung auf freie Stellen in den Nachbarländern ein. Im April 2016 wurde die neue Eures-Verordnung veröffentlicht²⁰. In der Verordnung ist ausdrücklich von grenzüberschreitender Arbeit die Rede und von der Möglichkeit für öffentliche und private Anbieter von Eures-Dienstleistungen, Eures-Partner oder -Mitglied zu werden. Über eine Durchführbarkeitsprüfung, mit der das UWV beauftragt wurde, wird die Rolle von Eures, sowohl als Betreiber als auch als Koordinator des Netzwerks, in der grenzüberschreitenden Arbeitsmobilität

²⁰ Verordnung (EU) Nr. 492/2011 und Nr. 1296/2013.

untersucht.

Koordination: Eures

- Aktion 9: Nach Möglichkeit Bereitstellung maßgeschneiderter Lösungen für Grenzgänger zum Angehen von Überbrückungsproblemen. *Koordination: Kommunen und Durchführungsorganisationen im Bereich soziale Sicherheit*
Bei der Aufnahme einer Beschäftigung in einem Land, das nicht das Wohnsitzland ist, können durch den Übergang vom einen nationalen System ins andere (vorübergehend) Überbrückungsprobleme auftreten.
- Aktion 10: Durch die Umsetzung von (regionalen) Sektorplänen mit grenzüberschreitender Komponente und Interreg-Projekten der grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung einen zusätzlichen Impuls geben. *Koordination: Zuständige für die Umsetzung von Sektorplänen und Interreg-Projekten*
- Aktion 11: Bessere Organisation und Strukturierung des Wissensaustauschs zwischen und innerhalb von Arbeitsmarktregionen, sodass ein Austausch über Lerneffekte und bewährte Methoden stattfindet. *Koordination: VNG*
Der *Programmraad* (Programmrat), in dem VNG, UWV und die Branchenverbände aus dem Sozialbereich Cedris und Divosa vertreten sind, kann dabei eine unterstützende Rolle einnehmen.

Erfolgreiche Ergebnisse grenzüberschreitender Arbeitsvermittlung

Diverse lokale und regionale Initiativen belegen, dass grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung Ergebnisse bringt, wenn gezielt darauf gesetzt wird. Dies ist zum Beispiel in Enschede der Fall, wo durch ein aktives Vorgehen im Jahr 2016 mittlerweile hundert Arbeitssuchende auf freie Stellen in Deutschland vermittelt wurden. Diese Zahl kommt zur gleichen Zahl von Arbeitssuchenden hinzu, denen in den Anfangsjahren 2014-2015 bereits zu einem Arbeitsplatz in Deutschland verholfen werden konnte. Enschede nimmt zur Vermittlung von Arbeitssuchenden auf freie Stellen bei deutschen Unternehmen die Dienste mehrerer deutscher Zeitarbeitsfirmen in Anspruch. Außerdem werden Schulungs- und Vermittlungsprozesse in Kooperation mit dem deutschen Arbeitgeber im Gesundheitswesen Caritas und über einen Social Impact Bond (SIB) angeboten. Vor Kurzem kam der erste grenzüberschreitende SIB zustande, bei dem private Investoren risikotragend einen Beitrag zu Schulungs- und Vermittlungsprozessen leisten, in denen arbeitssuchende Bürger an Arbeitgeber in Deutschland vermittelt werden. Mit der Agentur für Arbeit in Coesfeld wird untersucht, ob in Gronau ein „grenzüberschreitender *Werkplein*“ – ein Ort, an dem Kommunen und Organisationen aus den Bereichen Arbeit, Bildung und Reintegration zusammenarbeiten – realisiert werden kann.

2016 wurden im Rahmen des Dachprojekts (Teilprojekt Werkgeversadvisering – Arbeitgeberberatung) in der Arbeitsmarktregion Groningen sechzig Personen auf Stellen in Deutschland vermittelt.

In Drenthe hat das „Grenzteam“, dem UWV, Kommunen, Ems Dollart Region und die Arbeitsagentur Nordhorn angehören, mehr als 140 Personen auf Stellen in Deutschland vermittelt.

Der Tabakhersteller Philip Morris schloss im September 2014 seine Fabrik in Bergen op Zoom. Die Outplacement-Agentur Ascento wurde speziell für die Vermittlung nach Belgien eingeschaltet. Dank ihres Netzwerks und ihrer spezifischen Kenntnisse über den flämischen Arbeitsmarkt haben 91 ehemalige Arbeitnehmer eine feste Stelle in der Provinz Antwerpen gefunden, ein Großteil davon bei den Pharmaunternehmen Pfizer und Janssen Pharmaceutica.

3.3.2 Bewusstsein über die Chancen im Nachbarland

Arbeitssuchende, Arbeitgeber und Arbeitsvermittlungsstellen sind sich der Chancen und Möglichkeiten von Arbeit, unternehmerischer Tätigkeit und Praktika auf der anderen Seite der Grenze stärker bewusst.

Ein Hauptgrund, warum relativ wenige Niederländer auf der anderen Seite der Grenze arbeiten, ist das mangelnde Bewusstsein bei Arbeitssuchenden, Arbeitgebern, Einrichtungen und Behörden für die Möglichkeiten, die Grenzarbeit und grenzüberschreitende unternehmerische Tätigkeiten bieten können.

Das niederländische Sprichwort „unbekannt macht ungeliebt“ ist hier zutreffend. In den Bereichen Tourismus und Einzelhandel werden die Möglichkeiten zwar erkannt und genutzt, aber bei Arbeit und unternehmerischer Tätigkeit sind sie oft nicht bekannt oder schrecken von vornherein ab. Zum Teil hängt dies mit einem negativen Image zusammen, das der Grenzarbeit anhaftet. Oft bestimmen Probleme das Denken, da Steuern, Bildung, soziale Sicherheit, Sprache und Kultur anders oder anders organisiert sind. Das Werben für die möglichen Chancen einer unternehmerischen Tätigkeit oder der Arbeit in bestimmten aussichtsreichen Berufen hilft, ein positiveres Bild entstehen zu lassen, und baut die Unwissenheit sowohl bei Arbeitssuchenden und Arbeitgebern als auch bei Behörden ab.

Folgende Aktionen werden durchgeführt:

- Aktion 12: Einbeziehung von Kommunikationsaktivitäten wie Medieneinsatz und Informationstreffen in die regionale grenzüberschreitende Arbeitsmarktpolitik.
Koordination: Zentrumsgemeinden in den Arbeitsmarktregionen entlang der Grenze und Euregios
Neben dem allgemeinen Werben für Grenzarbeit und unternehmerische Tätigkeiten auf der anderen Seite der Grenze ist es wichtig, die Kommunikationsaktivitäten auf die tatsächlich vorhandenen Möglichkeiten zu konzentrieren. Das bedeutet, dass im Vorfeld einer Kampagne Klarheit darüber bestehen muss, in welchen Branchen oder Berufen jenseits der Grenze Chancen liegen. Arbeitssuchende und Arbeitgeber für diese Berufen können dann gezielt angesprochen werden. Das bedeutet auch, dass das Bewusstsein regional angegangen werden muss und integraler Bestandteil der Arbeitsmarktpolitik sein sollte. Welche Chancen vorhanden sind, hängt schließlich von der Region ab, in der man sich befindet.

3.3.3 Zugänglichkeit von Stellenangeboten

Freie Stellen im Nachbarland sind für Arbeitssuchende in den Niederlanden gut und leicht auffindbar und vice versa.

Arbeitsvermittlungsagenturen sorgen dafür, dass relevante Stellenangebote ihren Kunden bekannt sind und diese informiert werden, wie sie selbst freie Stellen im Ausland finden können. Digitale Systeme bieten gute Möglichkeiten, Stellenangebote für Arbeitssuchende und Arbeitgeber aus dem Nachbarland einsehbar und zugänglich zu machen. Der Jobroboter für das deutsche Grenzgebiet ist hierfür ein gutes Beispiel. Eine weitere Möglichkeit ist, über digitale Informationskanäle auf relevante Websites mit Stellenangeboten zu verweisen.

Folgende Aktionen werden durchgeführt:

- Aktion 13: Sondierung der Möglichkeiten für eine bessere Erschließung digitaler Stellenangebote. Dabei kommen regionale Initiativen wie beispielsweise *Jobroboter* und *Arbeitsmarktdashboard Zuidoost Nederland* zum Einsatz. *Koordination: Euregios*
- Aktion 14: Aktiver Austausch aussichtsreicher Stellenangebote und Profile von Arbeitssuchenden zwischen Arbeitsvermittlungsstellen beiderseits der Grenze. *Koordination: Durchführungsinstitut für Arbeitnehmersozialversicherungen UWV und Eures*

Der Jobroboter

Die Euregios entlang der deutsch-niederländischen Grenze haben auf eigene Initiative hin und mit Unterstützung von Eures eine Internetsuchmaschine für Stellenangebote im Grenzgebiet entwickelt, den Jobroboter. Damit können Arbeitssuchende in ihrer Muttersprache Stellenangebote im Nachbarland finden, die ins Internet eingestellt wurden.

Die Suchmaschine findet auch freie Stellen, die Arbeitgeber nur auf ihrer eigenen Website eingestellt haben. Der Jobroboter deckt die gesamte gemeinsame Grenze zu Deutschland ab.

4.

Nachbarsprache und -kultur

4.1 Einleitung

Viele Schüler bleiben in ihrer Heimatregion und wohnen und arbeiten dort. Dies gilt auch in Grenzregionen. Wenn Schüler die Sprache des Nachbarlandes gut beherrschen und die dortige (Arbeits-)Kultur verstehen, können sie die Chancen, die ihnen die grenzüberschreitende Region bietet, später als Arbeitnehmer oder Unternehmer besser nutzen. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass Bildungseinrichtungen in der Grenzregion Nachbarsprachunterricht anbieten. Da sich die Grenzgebiete zwischen den Niederlanden und dem französischsprachigen Belgien in der Größe stark unterscheiden, hat sich das Aktionsteam vor allem auf die deutsche Sprache konzentriert. Die Ziele und Aktionen können jedoch auch auf die französische Sprache angewandt werden.

4.2 Derzeitige Situation

Seit den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts ist die Zahl der Schüler und Studierenden, die Deutsch lernen bzw. studieren, um etwa ein Drittel zurückgegangen²¹. Der Rückgang ist vor allem auf die zunehmende Dominanz des Englischen und den Wegfall von Sprachanforderungen in einigen Qualifikationskatalogen des berufsbildenden Sekundarunterrichts der Oberstufe (MBO) zurückzuführen²². Dadurch kommt Deutsch als (zweite) moderne Fremdsprache in den Qualifikationskatalogen des MBO seltener vor.

Deutsch und Französisch in der Primarstufe

Ein Auszug aus dem Schreiben des Staatssekretärs des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande, Sander Dekker, vom 15. Oktober 2016 bezüglich Nachbarsprachunterricht:

„Seit 2006 können Grundschulen Deutsch und Französisch in ihren Lehrplan aufnehmen. Im Rahmen des frühen Fremdsprachenunterrichts ist dies bereits ab der 1. Klasse möglich. Das Anbieten einer Fremdsprache von frühem Alter an bietet beim Erlernen der betreffenden Sprache große Vorteile. Bei der Einführung von Deutsch und Französisch im Grundschulunterricht wurden Schulen befristet über das Programm LinQ unterstützt. Über EP-Nuffic²³ sind jährlich Fördermittel für die Förderung des frühen Fremdsprachenunterrichts verfügbar. Außerdem wird der rechtliche Spielraum für Schulen zur Integration von Fremdsprachen in den Unterricht erweitert, sodass sie andere Fächer in englischer, deutscher oder französischer Sprache unterrichten können. Die Zahl der Schulen, die Nachbarsprachunterricht anbieten, bleibt jedoch auf circa sechzig begrenzt²⁴.“

In der Sekundarstufe gibt es die Möglichkeit des bilingualen Unterrichts. In der Unterstufe der weiterführenden Schularten Havo (Realschule) und VWO (Gymnasium) muss in diesem Fall mindestens die Hälfte der Unterrichtsstunden in der Zweitsprache abgehalten werden. In der Unterstufe des berufsbildenden Sekundarunterrichts der Mittelstufe (VMBO) sind es 30 Prozent. Bislang gibt es 130 Schulen, die bilingualen Unterricht anbieten.

In fast allen Schulen ist die Fremdsprache Englisch. Es gibt zwei Schulen in der Grenzregion zu Deutschland, die auch bilingualen deutsch-niederländischen Unterricht anbieten²⁵.

²¹ Quelle: Broschüre *Daarom Duits* der *Actiegroep Duits* (u. a. *Duitsland Instituut*). <http://machmit.nl/web/factsheet-duits/>

²² [http://lerende-](http://lerende-euregio.com/media/95796/lerende%20euregio%20onderzoeksrapport%20duits%20in%20het%20gedrang%20digitaal.pdf)

[euregio.com/media/95796/lerende%20euregio%20onderzoeksrapport%20duits%20in%20het%20gedrang%20digitaal.pdf](http://lerende-euregio.com/media/95796/lerende%20euregio%20onderzoeksrapport%20duits%20in%20het%20gedrang%20digitaal.pdf)

²³ EP-Nuffic ist die niederländische Organisation für Internationalisierung im Bildungswesen.

²⁴ Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, Sitzungsjahr 2015–2016, 34 031, Nr. 17.

²⁵ <https://www.epnuffic.nl/voortgezet-onderwijs/tweetalig-onderwijs/tto-scholen>

Die Entscheidung und die Befugnis, bilingualen Unterricht anzubieten, liegen beim Träger der Bildungseinrichtungen. Der Träger entscheidet innerhalb des gewährten Ermessensspielraums über den Lehrplan und stimmt diese Entscheidung mit dem Umfeld ab. Aus Gesprächen von EP-Nuffic und dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande mit Grundschulen und Schulträgern in den Grenzregionen ging hervor, dass es diverse Hindernisse für das Anbieten von Nachbarsprachunterricht gibt. Die Organisation bestehender Initiativen ist fragmentarisch, es fehlt Unterrichtsmaterial von ausreichender Qualität und die Sprachkompetenz von Lehrkräften ist begrenzt²⁶. Bei einer Expertentagung stellte sich heraus, dass Bildungseinrichtungen davon ausgehen, es bestünden rechtliche Beschränkungen für das Anbieten anderer Fremdsprachen als Englisch. Bilingualer Unterricht ist jedoch nicht nur in englischer, sondern auch in deutscher oder französischer Sprache möglich. Hierfür wurde 2015 vom Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande der Spielraum erweitert, damit Schulen Fächer in englischer, deutscher und französischer Sprache unterrichten können²⁷.

Bilingualer Unterricht

Die Schule CSG Rehoboth in Hoogezand bietet Schülern im berufsbildenden Sekundarunterricht der Mittelstufe (VMBO) bilingualen Unterricht in der Orientierungsstufe an. Sie nehmen an einigen Projekttagen und Projektwochen in deutscher Sprache teil. Am Ende der Orientierungsstufe können sich die Schüler entscheiden, ob sie im zweiten und dritten Jahr mit dem bilingualen Unterricht fortfahren möchten. Einige Fächer werden in deutscher Sprache unterrichtet. Im dritten Jahr schließen die Schüler den bilingualen Unterricht durch Teilnahme an der Goethe-Prüfung mit dem Ziel ab, das Zertifikat A2 oder B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens zu erlangen.

Ferner spielt die eigene Nachfrage nach Deutschunterricht der Schüler, beraten von ihren Eltern, eine Rolle. Obwohl Schulträger in der Grenzregion keine strukturelle Erhebung zu diesem Thema durchgeführt haben, wird wahrgenommen, dass bei vielen Schülern und Eltern keine Nachfrage nach dem Fach Deutsch als moderne Fremdsprache in der Schule besteht. Bei einer vom Aktionsteam organisierten Expertentagung zum Thema Nachbarsprache stellte sich heraus, dass eine Schule dies doch explizit untersucht hatte. Das Ergebnis: Deutsch im Lehrangebot wird durchaus von Eltern und Schülern gewünscht. Ein weiterer Hinderungsfaktor für das Anbieten von Nachbarsprachunterricht ist der Mangel an Deutschlehrern und -lehrerinnen. Teilweise ist dies Teil einer breiteren Problematik eines Lehrkräftemangels bei verschiedenen Fächern.

Das Aktionsteam stellt fest, dass mangelhafte Deutschkenntnisse eines der Haupthindernisse für Grenzarbeit sind. Deshalb ist der Rückgang der Zahl der Schüler, die in der Schule Deutsch belegen, besorgniserregend. Schulen, Eltern und Schüler sollten sich der Bedeutung von Kenntnissen in der Nachbarsprache und -kultur stärker bewusst werden. Behörden und Wirtschaft können die Bedeutung von Nachbarsprachunterricht bei Bildungseinrichtungen betonen und fördern. Positiv ist die Feststellung, dass in den letzten Jahren sowohl auf (eu-)regionaler als auch auf nationaler Ebene Initiativen für den Nachbarsprachunterricht entfaltet wurden.

4.3 Ziele und Aktionen

4.3.1 Bedeutung von Nachbarsprache und -kultur

Die Bedeutung von Nachbarsprache und -kultur steht Schulträgern, Eltern, Schülern und Schülerinnen klarer vor Augen.

Dies wird über zwei Aktionen gefördert:

²⁶ Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, Sitzungsjahr 2014-2015, 34031, Nr. 17.

²⁷ Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, Sitzungsjahr 2014-2015, 34031, Nr. 2 und Artikel 34.12 Wet primair onderwijs (Gesetz über den Primarunterricht).

- Aktion 15: Vermittlung der Bedeutung von ausreichenden Kenntnissen über Nachbarsprache und -kultur gegenüber Schulträgern, Eltern und Schülern und Schülerinnen. *Koordination: Kommunen und Euregio*

Hierfür können unter anderem die Materialien und Aktivitäten der *Actiegroep Duits* des Instituts *Duitsland Instituut* genutzt werden, das ins Leben gerufen wurde, um die Bedeutung der deutschen Sprache und Kultur in den Niederlanden herauszustellen. Außerdem kann an das Projekt *Buurtaal in het basisonderwijs* (Nachbarsprache im Primarunterricht) von EP-Nuffic und das gemeinsame Projekt *Duits in het mbo* (Deutsch im berufsbildenden Sekundarunterricht der Oberstufe) von der Branchenorganisation für Bildungseinrichtungen im MBO *MBO-Raad* und *Lernende Euregio* angeknüpft werden.

- Aktion 16: Aktive Information von Schulen (Primar- und Sekundarbereich, berufsbildender Sekundarunterricht der Oberstufe) in der Grenzregion über die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für das Anbieten von modernen Fremdsprachen, Nachbarsprache und bilinguaalem Unterricht. *Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande*
Der rechtliche Spielraum und Mittel für Schulen für das Anbieten von Unterricht in deutscher Sprache sind vorhanden. Die Entscheidung und Befugnis, wie mit diesem Spielraum umzugehen ist, liegt – sowohl in der Primar- und Sekundarstufe als auch im MBO – bei den Trägern der Einrichtungen. Das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande informiert 2017 Schulen (Primar-, Sekundarstufe und MBO) in der Grenzregion über die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten bezüglich modernen Fremdsprachen, Nachbarsprache und bilinguaalem Unterricht.

4.3.2 Zahl der Schüler und Schülerinnen, denen die Nachbarsprache angeboten wird

Nachbarsprache wird mehr Schülern und Schülerinnen angeboten.

Dies wird gefördert über:

- Aktion 17: Unterstützung von Bildungseinrichtungen im Primar- und Sekundarbereich beim Anbieten von Deutschunterricht über:
 - A. Die Umsetzung des Aktionsplans *Buurtaalonderwijs in het basisonderwijs* (Nachbarsprachunterricht im Primarbereich) durch EP-Nuffic. Der Plan zielt auf die Zurverfügungstellung von Unterrichtsmaterialien und -methodiken und den Austausch über gute Beispiele ab. *Koordination: EP-Nuffic im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande*
 - B. Die Durchführung verschiedener regionaler und Interreg-Projekte zur Erteilung von Nachbarsprachunterricht und zur Förderung der Kooperation zwischen Schulen beiderseits der Grenze. *Koordination: Grenzprovinzen und -gemeinden*
EP-Nuffic hat am 1. Juni 2016 im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande mit der Umsetzung des Aktionsplans *Buurtaalonderwijs in het basisonderwijs* (Nachbarsprachunterricht im Primarbereich) begonnen²⁸. Neben der Stärkung des Bewusstseins für die Bedeutung des Nachbarsprachunterrichts werden Grundschulen Ansatzpunkte für eine leichtere Integration des Nachbarsprachunterrichts in ihr Lehrkonzept geboten.

EP-Nuffic stellt dafür geeignetes Unterrichtsmaterial, Methodiken und gute Beispiele zusammen und unterstützt Schulen bei ihrer Qualitätspolitik und Fortbildung. Es wird ein Wissenszentrum eingerichtet und es werden Wegbereiter eingestellt. Ende 2017 findet eine Evaluation statt und es wird ermittelt, wie die aufgebaute Expertise gesichert werden kann und ob Bedarf an Folgemaßnahmen besteht.

Zum Thema Nachbarsprache laufen in mehreren Euregios (Interreg-)Projekte oder wurden Pläne in die regionalen Agenden aufgenommen. Provinzen und Kommunen unterstützen dies, indem sie Schulen Mittel für den Unterricht in deutscher Sprache und Kultur zur Verfügung stellen oder die Zusammenarbeit mit Schulen auf der anderen Seite der Grenze fördern, damit auf diese Weise

²⁸ Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, Sitzungsjahr 2014-2015, 34031, Nr. 17.

mehr über die jeweils andere Sprache und Kultur gelernt wird. So hat die Provinz Drenthe in Kooperation mit dem Fachbereich Grundschullehramt der Fachhochschule STENDEN in Emmen ein auf vier Jahre angelegtes Projekt für die Sprachen Drents und Deutsch in der Grundschule ins Leben gerufen (2015-2018).

Die Euregioschule

Die Euregioschule ist eine Initiative von vier Limburger Schulträgern aus dem Primar- und Sekundarbereich, in der die Zusammenarbeit mit Partnerschulen in den Nachbarländern im Vordergrund steht. Durch Kontakt mit Schülern der Partnerschule lernen Schüler im Alter von acht bis fünfzehn Jahren die Nachbarsprache. Immer öfter beginnen die Schulen schon in der ersten Klasse. Die Euregioschulen entwickeln ein Modell für frühen Fremdsprachenunterricht, ein Sprachportfolio für Schüler und Unterrichtsmaterial für den Deutsch- und Französischunterricht. Es wurden verschiedene Programme zur Schulung von Lehrkräften ins Leben gerufen. Derzeit gibt es zwölf Euregioschulen für die Primarstufe in den Niederlanden.

Spreek je buurtaal – Sprich deine Nachbarsprache

Beim Projekt *Spreek je buurtaal – Sprich deine Nachbarsprache* steht qualitativ hochwertiger Nachbarsprachunterricht (Deutsch oder Niederländisch) an Grundschulen im Euregio-Grenzgebiet im Mittelpunkt. Das Projekt lief im Oktober 2016 an Schulen in den niederländischen Regionen De Achterhoek und Twente an. Teilnehmende Schulen bieten in Klassen, die sie als dafür geeignet erachten, Nachbarsprachunterricht an, sowohl in der Unter- als auch in der Oberstufe. Alle Schulen arbeiten in grenzüberschreitenden Partnerschaften zusammen, sodass sowohl Schüler als auch Lehrkräfte effektiv und mit Spaß Kenntnisse in der Nachbarsprache und -kultur erwerben. Am Projekt beteiligen sich circa vierzig niederländische und deutsche Grundschulen mit insgesamt 5.000 Schülern und Schülerinnen. Außerdem wird durch die Einrichtung einer Expertise- und Koordinationsstelle für Nachbarsprachunterricht im Euregio-Gebiet in die Bildung eines breiten Netzwerks und die Verankerung einer inhaltlichen und strategischen Zusammenarbeit investiert.

- Aktion 18: Unterstützung von Bildungseinrichtungen im berufsbildenden Sekundarbereich der Oberstufe (MBO) beim Anbieten von Deutschunterricht durch die Fortführung des Projekts *Duits in het mbo* (Deutsch im MBO). Aus diesem Projekt sind Wahlmodule für den Deutschunterricht für siebzehn Berufsgruppen hervorgegangen. Alle MBO-Bildungseinrichtungen in den Grenzregionen werden zur Verwendung dieser Module angeregt. *Koordination: Lernende Euregio und MBO Raad*

In den kommenden Jahren wird das 2013 ins Leben gerufene Projekt *Duits in het mbo* (Deutsch im MBO) fortgeführt. Nachdem 2013 und 2014 der Fokus auf der Schaffung eines Bewusstseins für die Bedeutung der deutschen Sprache im Grenzgebiet lag, wird in der zweiten Phase die neue Qualifikationsstruktur zur Verbesserung der Stellung der deutschen Sprache in Angriff genommen. Die Lernende Euregio, eine Arbeitsgemeinschaft von berufsbildenden Schulen in der Grenzregion, hat mit dem MBO Raad, der niederländischen Stiftung Zusammenarbeit Berufsbildung Wirtschaft SBB, dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft und dem Wirtschaftsministerium der Niederlande für siebzehn Berufsgruppen Wahlmodule für den Deutschunterricht entwickelt. Hierbei wird Schülern und Schülerinnen neben „normalem“ auch berufsspezifisches Deutsch angeboten. Alle Bildungseinrichtungen in der Grenzregion zu Deutschland können diese Wahlmodule nutzen. 2017 setzt die Lernende Euregio in Kooperation mit dem MBO Raad und der SBB die Förderung der Einführung dieser Wahlmodule fort. Außerdem erhalten Arbeitgeber mehr Einblick in das Niveau der Kenntnisse von MBO-Schülern in deutscher Sprache und Kultur.

Mehr Lehrkräfte für Deutschunterricht

Die Universität Utrecht bietet seit Kurzem in Kooperation mit der Universität Leipzig ein BA Plus Programm im Bereich deutsche Sprache an. Kooperation und Studierendenaustausch zielen darauf ab, einen Beitrag zur Erhöhung der Zahl der Deutschlehrer und -lehrerinnen in den Niederlanden zu leisten. Seit Anfang 2016 bietet die Radboud Universität Nijmegen den Post-Master-Studiengang „Lehramt Deutsch“ an, in dem

sich deutsche Hochschulabsolventen innerhalb eines Jahres zu Lehrkräften für das Fach Deutsch an niederländischen Schulen ausbilden lassen können. Das Projekt befindet sich noch in der Anfangsphase.

Doch Deutschlehrer

Fünf niederländische Universitäten arbeiten gemeinsam an einem neuen Programm mit dem Namen *Toch leraar Duits* (Doch Deutschlehrer). Im Rahmen dieses Programms werden Studierende, die über einen universitären Bachelorabschluss verfügen, jedoch keinen Bachelor Deutsche Sprache und Kultur (aber einen relevanten Hintergrund) haben, in einem zweijährigen Lehramt-Masterstudiengang zu Lehrkräften für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe II (*eerstegraads docent*) ausgebildet. Im Rahmen dieses Studienganges absolvieren die Studierenden ein Semester an einer Universität in Deutschland.

- Aktion 19: Durchführung von Programmen wie *Toch leraar Duits*, *Post-Master Lehramt Deutsch* und *OnderwijsTraineeship*, um gegen den Mangel an Lehrkräften für Deutschunterricht vorzugehen. Es werden Maßnahmen zur Beseitigung von Barrieren beim Lehreraustausch zwischen deutschen und niederländischen Schulen ergriffen. *Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande*

Es laufen mehrere landesweite und regionale Initiativen zur Erhöhung der Zahl der Lehrkräfte für das Fach Deutsch. Eine davon ist eine Bestandsaufnahme des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande (in Kooperation mit dem Netzwerk für Nachbarsprachunterricht *Netwerk Buurtaalonderwijs*) zu den Barrieren im Bereich der Zuständigkeiten für den Austausch von Lehrkräften zwischen deutschen und niederländischen Schulen. Nach dem Vorliegen der Ergebnisse wird 2017 ermittelt, welche Maßnahmen zur Beseitigung dieser Hürden erforderlich sind.

Außerdem bietet EP-Nuffic seit 2001 das Programm *Van assistent tot docent Duits* an. In diesem Programm werden deutsche Muttersprachler mit relevanter akademischer Vorbildung innerhalb von zwei Jahren zu Lehrkräften für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe II (*eerstegraads docent*) ausgebildet. Seit 2006 gibt es außerdem das Programm *Van assistent tot docent Duits tweedegraads* in Kooperation mit der Fachhochschule *Hogeschool Inholland*. Darin werden Deutsche zu Lehrkräften für die Sekundarstufe I (*tweedegraads docenten*) ausgebildet. Jährlich werden im Schnitt zehn Teilnehmer zur Ausbildung für die Sekundarstufe II und fünf zur Ausbildung für die Sekundarstufe I ins Programm aufgenommen. Die Absolventenzahlen sind etwas niedriger. Auch seitens Universitäten und Hochschulen in verschiedenen Regionen wurden diverse Projekte und Programme ins Leben gerufen, um gegen den Mangel vorzugehen.

OnderwijsTraineeship

Das Programm *OnderwijsTraineeship* ist für Akademiker mit einem Hintergrund in einem Fach mit akutem oder drohendem Lehrkräftemangel bestimmt. Es zielt darauf ab, dass diese Hochschulabsolventen, darunter Absolventen des Studiengangs Deutsche Sprache und Kultur, in einem zweijährigen berufsunterstützenden Ausbildungsweg eine Unterrichtsbefugnis erlangen. *OnderwijsTraineeship* ist eine Initiative des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande in Kooperation mit dem *VO-raad*, einem Interessenverband von Schulträgern und Schulen im Sekundarbereich, dem Universitätsverband VSNU und der universitären Lehramtsstudiengänge.

Teilzeitstudiengänge für Muttersprachler

Auf Initiative des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande wurde im universitären Bachelorstudiengang ein Minor Lehramt (*educatieve minor*) eingeführt. Er umfasst dreißig Leistungspunkte und bietet Studierenden Orientierungsmöglichkeiten in Bezug auf den Beruf Lehrer/-in. Dieser Minor bildet Studierende für eine eingeschränkte Unterrichtsbefugnis für die Sekundarstufe I aus, die an ein Zeugnis eines Bachelorstudiengangs gekoppelt ist, dessen Inhalt mit dem Unterrichtsfach übereinstimmt, für das die Befugnis gilt.

Neben den Universitäten setzen sich auch Fachhochschulen (HBO), die Lehramtsstudiengänge anbieten, intensiv für die Förderung der deutschen Sprache ein, unter anderem, indem sie Teilzeitstudiengänge für deutsche Muttersprachler anbieten und Studierende in Deutschland anwerben.

5.

Anerkennung von Abschlüssen

5.1 Einleitung

Die Ausübung eines Berufes im Nachbarland mit einem niederländischen Berufsabschluss wird in nahezu allen Fällen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber geregelt. Der Arbeitgeber auf der anderen Seite der Grenze entscheidet, ob ein niederländischer Abschluss seines Erachtens ausreicht. Daher geht es bei nicht reglementierten Berufen darum, ob der Arbeitgeber genug Vertrauen in die Qualifikationen eines Bewerbers und damit in die absolvierte Berufsausbildung bei einer Bildungseinrichtung hat. Falls Bewerber aus dem Nachbarland stammen, kann dieses Vertrauen, zum Beispiel durch Unkenntnis (des Niveaus) der absolvierten Ausbildung, ein Problem darstellen.

Außerdem gibt es circa 130 Berufe in Belgien und 150 in Deutschland und den Niederlanden, die vom Staat reglementiert sind²⁹. In diesen Fällen müssen Abschlüsse offiziell anerkannt werden, bevor die Aufnahme einer Beschäftigung im Land gestattet wird³⁰.

Das gegenseitige Vertrauen in die jeweiligen Bildungssysteme und die Lehrpläne der Ausbildungen ist entscheidend für die Anerkennung von Abschlüssen und Berufsqualifikationen sowie für schnelle und einfachere Verfahren. Die Stärkung des Vertrauens und die Vereinfachung des Anerkennungsverfahrens sind wichtige Themen, auf die sich das Aktionsteam im Bereich Anerkennung von Abschlüssen konzentriert.

5.2 Derzeitige Situation

Bei der Grenzarbeit lassen sich vier Arten von Berufen unterscheiden:

- A. Reglementierte Berufe mit automatischer Anerkennung von Abschlüssen. In der EU wurden zu sieben Berufen Vereinbarungen³¹ über Mindestausbildungsanforderungen getroffen: Arzt/Ärztin, Krankenpfleger/Krankenschwester in der allgemeinen Pflege, Zahnarzt/Zahnärztin, Tierarzt/Tierärztin, Apotheker/-in, Hebamme und Architekt/-in. Grundsätzlich ermöglichen diese Abschlüsse problemlos eine Berufsausübung in anderen EU-Mitgliedstaaten. Jedoch ist es auch beim System der automatischen Anerkennung erforderlich, ein Antragsverfahren in dem Land zu durchlaufen, in dem eine Tätigkeit angestrebt wird. Es ist nicht gestattet, Kompensations-/Zusatzanforderungen zu stellen. In der Praxis kann ein solcher Prozess einige Monate in Anspruch nehmen.
- B. Reglementierte Berufe ohne automatische Anerkennung von Abschlüssen. Auf EU-Ebene wurden keine Mindestausbildungsanforderungen beschlossen. Jeder EU-Mitgliedstaat legt selbst fest, welche Berufe reguliert werden und welche nicht. Beispiele sind zwei Ausbildungen im Pflegebereich: die niederländische Ausbildung *Verzorgende IG* und die deutsche Ausbildung Altenpfleger/-in. Beide sind reglementiert, aber nicht automatisch im Nachbarland anerkannt.
- C. Nicht reglementierte Berufe, für die vom Arbeitgeber eine Berufsausbildung gefordert wird. Der weitaus Größte Teil der Berufe, für die im berufsbildenden Sekundarbereich der Oberstufe ausgebildet wird, gehören dieser Kategorie an. Insbesondere in den Sektoren Technik und Wirtschaft ist es fast überall möglich, über Grenzen hinweg mit einem ausländischen Abschluss eine Beschäftigung aufzunehmen. Dabei spielt das Vertrauen des Arbeitgebers in die Ausbildung und Qualifikation des Bewerbers eine Rolle.

²⁹ <http://ec.europa.eu/growth/tools-databases/regprof/index.cfm>

³⁰ <http://ec.europa.eu/growth/tools-databases/regprof/index.cfm?action=homepage> hier ist die Liste mit reglementierten Berufen zu finden.

³¹ Gemäß EU-Richtlinie (2005/36/EG novelliert durch 2013/55/EU).

D. Berufe, für die keine spezifische Berufsausbildung gefordert wird.

Bei den reglementierten Berufen ist zwischen der Anerkennung des Abschlusses und der Anerkennung der Berufsqualifikation zu unterscheiden. So kann zwar der Abschluss eines Krankenpflegers bzw. einer Krankenschwester für die allgemeine Pflege (automatisch) anerkannt werden, aber dies muss nicht bedeuten, dass auch (automatisch) die Ausübung spezifischer Berufe (wie beispielsweise Operationstechnische/-r Assistent/-in) im anderen Land gestattet ist. Dafür kann die Erfüllung von Mindestanforderungen bezüglich Sprachkenntnissen und Erfahrung oder spezifischen Kompetenzanforderungen, die von denen des Heimatlandes abweichen, erforderlich sein. Diese Unterscheidung ist wichtig, da in bestimmten Fällen zwar geregelt ist, dass Abschlüsse (automatisch) anerkannt werden, aber dann noch nicht (automatisch) die Zulassung für die Ausübung des Berufes im anderen Land erteilt wird³².

Das Aktionsteam erkennt drei Hindernisse im Bereich der Abschlüsse und Berufsqualifikationen. Das erste ist die gegenseitige Unkenntnis über die Bildungssysteme des jeweils anderen Landes, die Arbeitgeber davon abhält, Bewerber aus dem Nachbarland einzustellen. Deshalb hat Lernende Euregio (für den Einsatz in Nordrhein-Westfalen) genehmigte Beschreibungen für einige Berufe erstellt: *Technicus EIPS* (Elektroniker/-in für Betriebstechnik), *Mechatronicus* (Mechatroniker/-in), *Allround machinebouwer* (Industriemechaniker/-in), *Verkoper detailhandel* (Verkäufer/-in), *Gastheer/Gastvrouw* (Restaurantfachmann/-frau), *Kok* (Koch/Köchin), *Logistiek medewerker* (Fachlagerist/-in), *Pedagogisch medewerker* (Erzieher/-in) in den Niederlanden. Diese Beschreibungen verdeutlichen die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen niederländischen und deutschen Berufsabschlüssen und verschaffen schnell einen Einblick, was in den Niederlanden ausgebildete MBO-Absolventen in ihrer Ausbildung gelernt haben.

Das zweite Hindernis sind die zeitaufwendigen und kostspieligen Verfahren, die in den Niederlanden, Deutschland und Belgien durchlaufen werden müssen, falls die Anerkennung eines Abschlusses und/oder einer Berufsqualifikation erforderlich ist. Die Motivation, sich zu bewerben, wird bei zeitaufwendigen und kostspieligen Verfahren gering sein. Ein Arbeitgeber kann auch nicht kurzfristig über eine Arbeitskraft verfügen, wenn diese (bei ungewissem Verfahrensergebnis) erst nach monatelangem Warten eingesetzt werden kann.

Das dritte Hindernis ist, dass in bestimmten Fällen Abschlüsse und/oder Berufsqualifikationen nach Durchlaufen des Anerkennungsverfahrens nicht oder nur teilweise anerkannt werden, wodurch grenzüberschreitendes Arbeiten im betreffenden Beruf nicht oder nicht auf dem gewünschten Niveau möglich ist.

5.3 Ziele und Aktionen

5.3.1 Anerkennungsverfahren

Das Verfahren für die Anerkennung von Abschlüssen und Berufsqualifikationen des berufsbildenden Sekundarunterrichts der Oberstufe (MBO) ist einfacher, transparenter, schneller und kostengünstiger.

Folgende Aktionen werden durchgeführt:

- Aktion 20: Stärkung des gegenseitigen Vertrauens in den Primar- und Sekundarunterricht und den berufsbildenden Unterricht in den Nachbarländern. *Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande*

Im Mai 2015 wurde von den Beneluxstaaten die Verordnung über die automatische gegenseitige allgemeine Niveauanerkennung von Hochschulabschlüssen unterzeichnet. Sie bewirkt eine

³² Ein Beispiel: Ein *OK-assistent* (Operationstechnischer Assistent in den Niederlanden) benötigt einen Abschluss *Verpleegkundige* (Krankenpfleger). Der Abschluss wird auf Basis von EU-Vereinbarungen automatisch anerkannt. Dies ist eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung, um als *OK-assistent* auf der anderen Seite der Grenze anerkannt zu werden. Für die Anerkennung der Berufsqualifikation gelten spezifische Zusatzanforderungen und Sprachanforderungen.

Verbesserung für Studierende oder Arbeitssuchende, die sich über die Grenzen ihres Heimatlandes hinaus bewegen möchten. Die Verordnung wird derzeit in nationales niederländisches Recht umgesetzt. Für den berufsbildenden Sekundarbereich der Oberstufe führt die Expertengruppe für Berufsqualifikationen *Expertgroep Beroepskwalificaties* eine Studie nach der Übertragbarkeit von Berufsqualifikationen zwischen den Beneluxstaaten ein.

Damit wird das Ziel verfolgt, die Vergleichbarkeit und das Vertrauen in im MBO erworbene Berufsqualifikationen in den angrenzenden Ländern zu stärken³³. Ende 2016 wurde die Konzeptfassung eines Ministerialerlasses fertiggestellt, in dem die Bildungsminister der Beneluxstaaten sich gegenseitig das Vertrauen in den berufsbildenden Unterricht der jeweils anderen Staaten aussprechen und auf dieser Grundlage den Auftrag erteilen zu prüfen, wie sich das Anerkennungsverfahren für einige Engpassberufe vereinfachen lässt. Engpassberufe sind Berufe, für die festgestellt wurde, dass im einen Mitgliedstaat ein Personalmangel und im anderen ein Personalüberhang besteht.

2017 wird weiter an der Formalisierung der Richtlinie und der Ausführung der ministeriellen Anordnung gearbeitet. Außerdem bestehen bereits Listen mit vergleichbaren und übertragbaren Ausbildungen im Primar- und Sekundarbereich zwischen Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden und zwischen Belgien und den Niederlanden, wodurch alle Ausbildungen der Primar- und Sekundarstufe anerkannt werden. Das bedeutet, dass Kinder, deren Eltern nach Deutschland ziehen, um dort zu arbeiten, auf Wunsch der Schulpflicht dort nachkommen können.

INTERREG-Projekt: Doppelqualifikation und Doppelabschluss in der Praxis

Das Projekt zielt, beginnend mit vier Berufen, auf die Ermittlung der gemeinschaftlichen und unterschiedlichen Inhalte von Qualifikationskatalogen ab. In einem zweiten Schritt werden dann die fehlenden Inhalte der Kataloge um Kurse ergänzt, sodass die Ausbildung für beide Länder die gestellten Anforderungen erfüllt. Mit der Ausbildung gemäß den nationalen Vorschriften und den zusätzlichen Ergänzungen besteht dann die Möglichkeit, die Prüfung im Heimatland erfolgreich zu absolvieren sowie die Anerkennung im Nachbarland zu erhalten. Unter Berücksichtigung der Arbeitsmarktlage wurden folgende Berufe ausgewählt:

- Elektroniker/-in Energie- und Gebäudetechnik / *Monteur elektrotechnische installaties*
- Metallbauer/-in / *Metaalbewerker*
- Anlagenmechaniker/-in (SHK) / *Monteur voor sanitair-, verwarmings-, klimaattechniek*
- Zerspanungsmechaniker/-in / *Allround verspaner*

Für diese vier Berufe werden detaillierte Informationsunterlagen erstellt. Sie dienen der Information von Unternehmen und Jugendlichen in der Region über die Möglichkeit, im Nachbarland einen Abschluss zu erlangen. Außerdem enthalten sie Angaben zu den Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt im Nachbarland. Durch die Betonung der Gemeinsamkeiten innerhalb der Region als Gebiet mit einer gemeinsamen Geschichte, Bevölkerung und Wirtschaft lässt sich die Grenzbarriere auf beiden Seiten abbauen.

Projekt LeeGro

Das Projekt LeeGro ist eine Kooperation zwischen Noorderpoort in Groningen und den Berufsbildenden Schulen (BBS) in Leer und Aurich, bei dem Auszubildende im Rahmen ihrer Ausbildung zum/zur Verkäufer/-in ein Praktikum im Nachbarland absolvieren. Die niederländischen Auszubildenden absolvieren mit dem Praktikum einen Teil ihrer Ausbildung in Deutschland, damit sie eine Prüfung bei der IHK ablegen können. Neben ihrem niederländischen Abschluss erlangen sie damit auch den deutschen Berufsabschluss „Verkäufer/-in“.

³³ Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, Sitzungsjahr 2015–2016, 22 452, Nr. 48.

Gemeinde Enschede, Arbeitgeberverband Zorg & Welzijn und das Caritas Bildungswerk Rheine

In der Altenpflege in Deutschland herrscht Personalmangel. Gleichzeitig ist es für Pflegekräfte auf dem Niveau MBO 3 in den Niederlanden schwierig, einen Arbeitsplatz zu finden. In Deutschland gibt es zwar freie Stellen, aber der niederländische Abschluss *Verzorgende IG* wird für die verfügbaren Stellen nicht immer anerkannt. Eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus der Gemeinde Enschede, dem Arbeitgeberverband Zorg & Welzijn und dem Caritas Bildungswerk Rheine, rief Ende 2016 ein Projekt ins Leben, in dem Arbeitssuchende aus Twente vom Caritas Bildungswerk Rheine ausgebildet und vermittelt werden. Die Ausbildung dauert zwei Monate. Die Bewerbungskandidaten lernen alles, was relevant und notwendig ist. Das Ziel ist es, dass die Bewerbungskandidaten anschließend in Deutschland arbeiten dürfen und der Abschluss anerkannt wird. Der Auftraggeber ist die Gemeinde Enschede, die für dieses Projekt eine Kofinanzierung über den Sektorplan *Twente Werkt* beantragt hat, womit es zudem das erste grenzüberschreitende Projekt im Rahmen der Sektorpläne ist.

- **Aktion 21:** Erläuterung der Bedeutung der EU-Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen gegenüber Bildungseinrichtungen in der Grenzregion. *Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande*
Diesbezüglich wird das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande in der ersten Hälfte des Jahres 2017 ein Schreiben versenden.
- **Aktion 22:** Inhaltlicher Vergleich der Ausbildungen *Verzorgenden IG* in den Niederlanden und Senioren- und Kinderbetreuer/-in in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. *Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande*
Dies trägt zu einer Beschleunigung des Anerkennungsverfahrens bei und verschafft Klarheit, welche Ergänzungen erforderlich sind, damit die Ausbildung auch den Anforderungen im Nachbarland entspricht. Mit Nordrhein-Westfalen wurde vereinbart, rasch eine vergleichbare Aktion für die Ausbildung Erzieher/-in in Bezug auf *Verzorgende IG* einzuleiten. Im Anschluss folgen vergleichbare Beratungen mit Niedersachsen.
- **Aktion 23:** Erstellung einer Analyse der Verfahren zur Anerkennung von Abschlüssen sowohl in den Niederlanden als auch in den Nachbarländern mit dem Ziel, die Verfahren zu vereinfachen, zu verkürzen und zu verbilligen. *Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande*
Das Ministerium prüft hierfür gemeinsam mit der niederländischen Stiftung Zusammenarbeit Berufsbildung Wirtschaft SBB die deutschen Verfahren und vergleicht sie mit der Praxis in den Niederlanden. Anschließend werden die Ergebnisse mit relevanten deutschen Beteiligten besprochen. Um den Beratungen über das Anerkennungsverfahren mit den Entscheidungsträgern in Deutschland Nachdruck zu verleihen, sind spezifische Fallbeispiele und Einblick in den Umfang der Problematik seitens der Grenzregionen hilfreich.
- **Aktion 24:** Optimierung der digitalen Bereitstellung von Informationen über die Anerkennung von Berufsqualifikationen zur Unterstützung potenzieller Grenzarbeiter im Verfahren. *Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande*
Zur Unterstützung potenzieller Grenzarbeiter beim Verfahren zur Anerkennung von Abschlüssen gibt es mehrere niederländische, belgische und deutsche Websites³⁴. Das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande prüft die Informationen auf Eindeutigkeit und Verständlichkeit und nimmt bei Bedarf Gespräche mit Anbietern zur weiteren Optimierung auf.

Doppelabschluss

Die Ministerin für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande sondierte den Nutzen und die Notwendigkeit eines Doppelabschlusses im MBO³⁵. Der Hintergrund war, dass ein Doppelabschluss einen Beitrag zur internationalen Ausrichtung des Unterrichts und damit zur Einsetzbarkeit von Studierenden

³⁴ Die niederländischen Websites sind die Websites von EP-Nuffic <https://www.epnuffic.nl/> und SBB www.s-bb.nl. Auf letzterer können für alle MBO-Berufsqualifikationen Beiblätter zu Zertifikaten in niederländischer, deutscher und englischer Sprache gratis heruntergeladen werden.

³⁵ Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, Sitzungsjahr 2015–2016, 22 452, Nr. 48.

leisten könnte. Die Sondierung ergab unter anderem, dass bei niederländischen Einrichtungen in der Grenzregion vorsichtiges Interesse an einer Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen jenseits der Grenze besteht. So wurden in der Grenzregion die meisten Bildungseinrichtungen, die berufsbildenden Sekundarunterricht der Oberstufe anbieten, in die Initiative Lernende Euregio einbezogen, die für die Verbreitung von bewährten Praktiken sorgt (u. a. über die Website www.lerende-euregio.com/nl).

Zugleich zeigte die Sondierung, dass noch keine ausformulierten Pläne vorliegen, aus dieser Kooperation einen Doppelabschluss hervorgehen zu lassen. Außerdem liegt derzeit kein Ersuchen aus dem Ausland vor, einen Doppelabschluss im berufsbildenden Sekundarunterricht der Oberstufe zu ermöglichen. Das Fehlen einer Rechtsgrundlage für einen Doppelabschluss könnte eine Erklärung dafür sein. Deshalb wurden für die Internationalisierung im MBO strukturell 5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Die Ministerin für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande ruft Einrichtungen dazu auf, in Bereichen, in denen dies sinnvoll ist, gute Vereinbarungen mit einem ausländischen Partner zu treffen, zum Beispiel um eine vergleichbare Ausbildung anzubieten oder Studierenden die Möglichkeit zu bieten, wechselseitig einen Teil der Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze in Form eines Projekts zu absolvieren. Selbstverständlich können diese Formen der Zusammenarbeit in einen Doppelabschluss auf breiterer Basis münden. Sollte davon zu gegebener Zeit die Rede sein, kann die Gesetzgebung vorbereitet werden, wenn dies gewünscht wird.

- Aktion 25: Förderung und Evaluation der Verwendung von genehmigten Beschreibungen für niederländische Berufsausbildungen. *Koordination: Lernende Euregio und MBO Raad*
Auf Grundlage der Evaluation wird entschieden, ob das Angebot an genehmigten Beschreibungen erweitert wird.
- Aktion 26: Bildungseinrichtungen zur Kooperation mit Bildungseinrichtungen und Arbeitgebern im Nachbarland anregen, um beispielsweise eine vergleichbare Ausbildung anzubieten, eine Ausbildung auf den Bedarf von Arbeitgebern abzustimmen oder Studierenden die Möglichkeit zu bieten, einen Teil der Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze zu absolvieren. *Koordination: Euregios und Grenzprovinzen*
Unabhängig von formellen Anerkennungsverfahren wird grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen untereinander und mit Arbeitgebern zu mehr gegenseitigem Vertrauen in die jeweiligen Bildungssysteme und eine bessere Vorstellung vom Niveau der Ausbildungen führen. Sie wird mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt im Nachbarland zur Folge haben. Außerdem ist sie ein hervorragendes Mittel zur Stärkung des Bewusstseins für die Möglichkeiten, die das Arbeiten in den Nachbarländern oder das Einstellen von Arbeitskräften aus den Nachbarländern bietet.

6.

Praktika und Ausbildungsplätze

6.1 Einleitung

Das Absolvieren eines Praktikums auf der anderen Seite der Grenze ist nicht nur der allgemeinen Entwicklung förderlich, sondern erhöht auch die Chancen, jenseits der Grenze einen Arbeitsplatz zu finden und zu behalten. Sich ein halbes Jahr lang in einem anderen Land mit einer anderen Sprache, (Arbeits-)Kultur und anderen Gepflogenheiten umzusehen und zu arbeiten, fördert grenzüberschreitende Arbeit stärker als jede Werbekampagne. In Abwandlung eines niederländischen Sprichworts: Bekanntheit erhöht die Beliebtheit! Das Aktionsteam strebt eine Verbesserung der Zugänglichkeit von Praktikums- und Ausbildungsplätzen in Belgien und Deutschland und vice versa an.

6.2 Derzeitige Situation

Im Hochschulbereich können niederländische Studierende relativ einfach auf der anderen Seite der Grenze studieren. Über das *Duitsland Instituut Amsterdam* und den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) stehen Einrichtungen und Unterstützung für die Absolvierung (eines Teils) des Studiums oder eines Praktikums in Deutschland zur Verfügung.

Umgekehrt ist auch der Zustrom deutscher Studierender in niederländische Bildungseinrichtungen in der Grenzregion ein Beleg für den Erfolg der offenen Grenzen. Für die Absolvierung eines Praktikums oder die Belegung von Lehrveranstaltungen im Ausland gibt es Möglichkeiten im Rahmen von Austauschprogrammen wie dem Erasmus-Programm³⁶. Hochschulen, Universitäten und Studierendenorganisationen bieten für die eigenen Studierenden auch selbst eine Vermittlung an.

Ein Praktikum zu absolvieren oder in einem Ausbildungsbetrieb auf Berufsschulniveau auf der anderen Seite der Grenze zu arbeiten, erscheint kompliziert. Das erschwert es, Erfahrungen in der Grenzarbeit zu sammeln. Im MBO absolviert jeder Schüler im Rahmen des Ausbildungsgangs eine berufspraktische Ausbildung (BPV), häufig in Form von Praktika. Diese berufspraktische Ausbildung ist ein gesetzlich vorgeschriebener Teil des Ausbildungsgangs und daher an Qualitätsanforderungen gebunden.

Niederländische und ausländische Unternehmen, die einen Ausbildungsplatz im Rahmen einer außerbetrieblichen Ausbildung (BOL) oder einer berufsbegleitenden Ausbildung (BBL)³⁷ anbieten möchten, benötigen eine Zulassung der niederländischen Stiftung Zusammenarbeit Berufsbildung Wirtschaft SBB. Der Aufbau des niederländischen berufsbildenden Unterrichts und diese Arbeitsweise ist Unternehmen auf der anderen Seite der Grenze (meist kleinen und mittleren Unternehmen, KMU) oft unbekannt. Klare Informationen und Aufklärung über die einzuhaltenden Verfahren fehlen vorerst noch. Die Informationen der SBB sind beispielsweise nicht in deutscher Sprache verfügbar. Wegen Unklarheiten in Bezug auf das einzuhaltende Verfahren werden regelmäßig deutsche Unternehmen von niederländischen Bildungseinrichtungen nicht als Ausbildungsbetriebe für niederländische Lehrpläne anerkannt.

Auch praktische Probleme spielen eine Rolle, zum Beispiel das lückenhafte Angebot des öffentlichen Personenverkehrs, die Ungültigkeit der niederländischen Jahresfahrkarte für Schüler und Studierende *OV-jaarkaart* im Ausland, das Fehlen einer Fahrtkostenerstattung durch ausländische Arbeitgeber und das Finden von gutem und bezahlbarem Wohnraum. Schlussendlich bestehen dem Aktionsteam zufolge Möglichkeiten, die Zusammenarbeit zwischen dem Bildungswesen und der regionalen Wirtschaft auf der anderen Seite der Grenze zu intensivieren.

³⁶ <http://www.erasmusbeurs.nl/erasmus-programma/>

³⁷ BOL steht für *Beroeps Opleidende Leerweg* (außerbetriebliche Ausbildung), eine Ausbildung die zum weitaus größten Teil in der Berufsschule stattfindet. BBL steht für *Beroepsbegeleidende Leerweg* (berufsbegleitende Ausbildung). Eine BBL-Ausbildung ist eine duale Ausbildung, bei der die Auszubildenden bei einem anerkannten Ausbildungsbetrieb angestellt sind.

6.3 Ziel und Aktionen

6.3.1 Hindernisse beseitigen

Hindernisse beim Finden und Absolvieren eines Praktikums oder einer Ausbildung bei einem belgischen oder deutschen Ausbildungsbetrieb sind so weit wie möglich beseitigt.

Eine kurzfristige Verwirklichung dieses Ziels erfordert dem Aktionsteam zufolge die nachstehenden Aktionen:

- **Aktion 27:** Belgische und deutsche Unternehmen informieren und dazu anregen, sich als Ausbildungsbetrieb anerkennen zu lassen. *Koordination: niederländische Stiftung Zusammenarbeit Berufsbildung Wirtschaft SBB*
Die SBB wird auf Ersuchen des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande belgische und deutsche Unternehmen gezielt über das Anerkennungsverfahren für Ausbildungsbetriebe informieren. Eine Beschreibung des Anerkennungsverfahrens für Ausbildungsbetriebe wird auch in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt. Anregungen können dabei auch von regionalen Ausbildungszentren *Regionaal Opleidingen Centra (ROCs)* ausgehen. Es wird das Pilotprojekt *Erkenning internationale leerbedrijven* (Anerkennung internationaler Ausbildungsbetriebe) ins Leben gerufen³⁸
- **Aktion 28:** Steigerung des Interesses an Praktika im Nachbarland bei Berufsschülern und -schülerinnen. *Koordination: Euregios*
Regionale Initiativen zur Förderung des Interesses an Praktika auf der anderen Seite der Grenze werden ausgebaut.
- **Aktion 29:** Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und der (regionalen) Wirtschaft. *Koordination: Euregios und Grenzprovinzen*
MBO-Bildungseinrichtungen haben mit der neuen Qualifikationsstruktur (Wahlmodule) mehr Spielraum, Bildungsangebote auf den Bedarf der regionalen Wirtschaft abzustimmen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Deutschunterricht im beruflichen Kontext anzubieten. Praktika können Bestandteil grenzüberschreitender Kooperationsprojekte zwischen Bildungseinrichtungen und der grenzregionalen Wirtschaft sein. Hierfür lassen sich unter bestimmten Voraussetzungen der *Regionaal investeringsfonds mbo*³⁹, die regionale Arbeitsvermittlung *Werkbedrijf* und Interreg nutzen.

Regionale, grenzüberschreitende Praktikumsprojekte

Ein gutes Beispiel ist das Projekt „Sorgen für, sorgen dass“, bei dem 800 Berufsschüler und Studierende (400 niederländische und 400 deutsche) auf der anderen Seite der Grenze in Deutschland (Niedersachsen) und den Niederlanden ein Praktikum im Gesundheitssektor absolvieren. Der Projektplan sieht den Aufbau von Koordinationsstellen für Praktika vor, die den Berufsschülern und Studierenden Unterstützung bieten. Die Gemeinden Cuijk, Gennep, Bergen und Boxmeer richten im Rahmen des Interreg-Projekts *Dynamic Borders* gemeinsam mit den deutschen Gemeinden Weeze und Goch ein euregionales Praktikumsbüro ein, in dem ein euregionaler Praktikumsvermittler tätig ist. Er stellt Kontakte zu niederländischen und deutschen Unternehmen und Schulen her und berät Interessenten beim Finden eines geeigneten Praktikumsplatzes im Nachbarland. Das Ziel ist es, dass in den kommenden vier Jahren 320 Berufsschüler und Fachhochschulstudierende Praktikumsplätze auf der anderen Seite der Grenze finden.

³⁸ <https://www.s-bb.nl/onderwijs/beroepspraktijkvorming/internationale-beroepspraktijkvorming>

³⁹ Mit diesem regionalen Investitionsfonds wird durch die Förderung einer dauerhaften öffentlich-privaten Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft eine bessere Abstimmung zwischen Bildungswesen und Arbeitsmarktbedarf angestrebt. Siehe auch <http://www.investeringsfondsmbo.nl/>

7.

Erreichbarkeit

7.1 Einleitung

Einer der entscheidenden Faktoren für die Annahme einer Arbeitsstelle ist die Fahrzeit zum Arbeitsort. Dies trifft auch in den Grenzregionen zu. Eine gute und schnelle Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Auto hat daher einen positiven Einfluss auf die grenzüberschreitende Arbeitsmobilität.

7.2 Derzeitige Situation

Die Mobilität in Richtung der Nachbarländer ist begrenzt, da öffentliche Verkehrsmittel in diesem Bereich vergleichsweise seltener verkehren und das Liniennetz dort grobmaschiger ist. Die Folge ist, dass Fahrzeiten für (potenzielle) Grenzgänger (zu) lang sind oder Arbeitsorte überhaupt nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Daneben spielen andere Faktoren eine Rolle, zum Beispiel, dass Arbeitgeber aus den Nachbarländern Arbeitnehmern und Praktikanten die Fahrtkosten nicht erstatten. Die fehlende Möglichkeit, die niederländische OV-Chipkaart (eine Karte für den elektronischen Zahlungsverkehr und die Regelung der Zugangsberechtigung für den ÖPNV) im Ausland zu nutzen, stellt für Studierende bei der Entscheidung für eine Ausbildung oder ein Praktikum auf der anderen Seite der Grenze ein Hindernis dar.

Örtliche kommunale Initiativen versuchen, die Erreichbarkeit von Arbeits- und Praktikumsplätzen im Grenzgebiet zu verbessern, Übergangslösungen wie beispielsweise Beförderungsmöglichkeiten mit Kleinbussen zu Orten auf der anderen Seite der Grenze anzubieten oder zum Beispiel ein Leasingauto oder Moped zur Verfügung zu stellen. Um die Arbeitsmobilität weiter voranzubringen, sind jedoch stärker strukturell verankerte Lösungen notwendig.

Wie sind die Zuständigkeitsverteilungen im Bereich Erreichbarkeit geregelt?

In den Niederlanden ist der Staat, das heißt in diesem Falle das Ministerium für Infrastruktur und Umwelt, für die Errichtung und Instandhaltung von Nationalstraßen (Rijkswegen) und Schieneninfrastruktur verantwortlich. ProRail führt als Eisenbahninfrastrukturunternehmen die Errichtung und Instandhaltung von Schieneninfrastruktur aus. Rijkswaterstaat übernimmt als oberste Straßenbaubehörde der Niederlande die Errichtung und Instandhaltung von Nationalstraßen.

Provinzen und Kommunen sind für die lokale Verkehrsinfrastruktur (Errichtung und Instandhaltung) einschließlich des öffentlichen Personennahverkehrs zuständig. Die Provinzen sind für den Bereich Verkehr und Personenbeförderung verantwortlich und führen daher regelmäßig Gespräche über den Einsatz staatlicher Mittel mit den betreffenden staatlichen Stellen (in den sog. MIRT-Beratungen⁴⁰).

Die EU schreibt vor, Infrastrukturen aufeinander abzustimmen, was beispielsweise an den ähnlich gestalteten Verkehrsschildern und -zeichen des europäischen Straßennetzes erkennbar ist. Außerdem gibt es in der EU Investitionsprogramme für die Realisierung internationaler Verkehrskorridore, zum Beispiel das CEF-/TEN-T-Programm.

Das Gesetz sieht vor, dass die für öffentlichen Personenverkehr zuständigen Behörden (auf der Ebene der Provinz und der Region) Konzessionen für den regionalen öffentlichen Personennahverkehr vergeben. Der Staat vergibt Konzessionen für den öffentlichen Personenverkehr auf dem Hauptschienennetz. Es gibt Konzessionen unterschiedlicher Art, und zwar Gebiets- und Linienkonzessionen. Außerdem bestehen Konzessionen, die sowohl den regionalen Busverkehr als auch den regionalen Bahnverkehr umfassen. Dies

⁴⁰ MIRT: Mehrjahresprogramm zu Infrastruktur, Raumordnung und Transport.

beinhaltet, dass das Beförderungsunternehmen, das den Busverkehr in einem Gebiet übernimmt auch den regionalen Bahnverkehr anbietet.

In den Nachbarländern sind die Zuständigkeiten im Bereich Straße und Schiene ebenfalls zwischen Bundesebene und Kreis-/Landesebene aufgeteilt.

Außerdem gibt es in den Ländern unterschiedliche Bezahlsysteme für den öffentlichen Personenverkehr, wodurch das Bezahlen mit der OV-Chipkaart in vielen Fällen nicht möglich ist. Auf lokaler Ebene wurden dafür aber Lösungen gefunden. So wurden an den deutschen Bahnhöfen entlang der Strecke Groningen–Leer(–Bremen) OV-Chipkarten-Säulen aufgestellt. Außerdem ist das Niedersachsen-Ticket Plus Groningen erhältlich, das Bahnreisen von Groningen in alle Orte in Niedersachsen ermöglicht.

Die grenzübergreifenden Fahrpläne zwischen Nieuweschan und Leer auf der Strecke Groningen–Bremen sind übrigens über eine gemeinschaftliche Konzession geregelt. Diesbezüglich finden strukturell verankerte Konzessionsberatungen zwischen der Provinz Groningen und der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG), der ausführenden Behörde Niedersachsens, statt. Diese Dialogstruktur wurde wegen des Fehlens einer physischen Schienenverbindung infolge einer Kollision an der Friesenbrücke (spätestens 2021 wiederhergestellt) und dem dadurch erforderlichen Ersatzverkehr ausgebaut.

Ferner betrachten Euregios (das heißt niederländische *und* deutsche lokale Gebietskörperschaften) Pläne zur Erhebung einer Maut als Bedrohung für die Wirtschaft in der niederländischen und deutschen Grenzregion. Die Euregios haben dagegen Beschwerde beim Bundesverkehrsministerium eingelegt und dabei Unterstützung von der Ministerin für Infrastruktur und Umwelt der Niederlande erhalten.

Welche grenzüberschreitenden regionalen Zugverbindungen bestehen?

1. Groningen–Weener (Leer)
2. Hengelo–Osnabrück (Teil der Strecke Amsterdam–Berlin)
3. Enschede–Münster/Dortmund
4. Arnheim–Oberhausen (ohne Zwischenhalt)
5. Venlo–Hamm
6. Heerlen–Herzogenrath
7. Maastricht–Lüttich–Hasselt
8. Roosendaal–Antwerpen

Welche Ausbaupläne bestehen?

1. Coevorden–Bad Bentheim
2. Hengelo–Bielefeld
3. Arnheim–Düsseldorf
4. Eindhoven–Düsseldorf (Verbesserung der Qualität der vorhandenen Bahnlinie)
5. Lüttich–Maastricht–Aachen
6. Weert–Mol–Neerpelt
7. Breda–Antwerpen
8. Groningen–Bremen (Verbesserung der Qualität der vorhandenen Bahnlinie)
9. Enschede–Münster (Verbesserung der Qualität der vorhandenen Bahnlinie)

Seitens der Grenzregionen wurde vorgeschlagen, lokale und regionale Gebietskörperschaften könnten selbst einen wichtigen Beitrag zur Beseitigung von Hindernissen leisten oder selbst Initiativen bezüglich der Frage ergreifen, wie damit umgegangen werden sollte. Ein Beleg dafür sind auch die vielen Initiativen für neue Verbindungen oder Verkehrsmittel und praktische Lösungen wie das grenzüberschreitende Ticket. Es findet jedoch noch nicht entlang der gesamten Grenze ein Wissens- und Erfahrungsaustausch statt. Um Herausforderungen im Bereich Erreichbarkeit angehen zu können, ist ein strukturell verankerter Dialog mit den Partnern aus den Nachbarländern wünschenswert. Auch dafür gibt es bereits gute Beispiele, die noch nicht überall Nachahmung gefunden haben.

7.3 Ziele und Aktionen

7.3.1 Anwendung bewährter regionaler Lösungen an anderen Orten

Gut funktionierende regionale Lösungen zur Verbesserung der Erreichbarkeit kommen auch in anderen Grenzregionen zum Einsatz.

Dies wird über folgende Aktion gefördert:

- Aktion 30: Zwischen lokalen und regionalen Gebietskörperschaften findet ein Wissensaustausch über erfolgreiche lokale Initiativen statt, mit denen eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Erreichbarkeit erzielt wurde.

Koordination: Euregios und Verband niederländischer Gemeinden VNG

Neue Konzessionen für den öffentlichen Personenverkehr erfordern oft einen langen Atem. Zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Reisemöglichkeiten sind maßgeschneiderte Lösungen erforderlich. Es gibt diverse lokale und regionale Initiativen, die Nachahmung verdienen.

Social Impact Bond

Im Rahmen des „Social Impact Bonds“ erhalten arbeitsmarktferne Personen aus Enschede bei der Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf in Rheine eine Intensivschulung zu technischen Fächern, der deutschen Sprache und kulturellen Unterschieden. Damit können sie Arbeitsstellen bei deutschen Arbeitgebern antreten.

Die Gemeinde Enschede übernimmt die Beförderung von Enschede nach Rheine.

NIAG, Breng, Connexion

- Der deutsche Verkehrsbetrieb NIAG hat mit den niederländischen Verkehrsbetrieben Breng/Connexion Vereinbarungen über die gegenseitige Verrechnung und Anerkennung von Fahrkarten getroffen. Es besteht jetzt die Möglichkeit, im Bus Kleve–Nimwegen auch das Bezahlsystem OV-Chipknip zu nutzen. Diese Verbindung wird bis zum Universitätscampus in Nimwegen verlängert werden. So entsteht eine gute Verbindung für Studierende der HAN Fachhochschule, der Radboud Universität und der Hochschule Rhein-Waal in Kleve.

Zur Verbesserung der Erreichbarkeit von Arbeits- und Praktikumsplätzen im Grenzgebiet sind auch Investitionen in grenzüberschreitende Busverbindungen notwendig, zum Beispiel in neue Verbindungen, die Einführung eines grenzüberschreitenden Streckenverlaufs bei bestehenden Buslinien oder die Schaffung von Umsteigemöglichkeiten mit akzeptablen Umsteigezeiten. Dies kann von den regionalen Verkehrsbehörden mit regionalen ÖPNV-Anbietern geregelt werden. Auch dies kostet Zeit. Daher ist rechtzeitige Antizipation notwendig.

Deshalb betont das Aktionsteam die Bedeutung von Untersuchungen nach einem besseren grenzüberschreitenden Busverkehr, die vor dem Auslaufen der derzeitigen Konzessionsfristen für den regionalen öffentlichen Personennahverkehr durchgeführt werden sollten. So kann bei Verhandlungen über eine neue Konzession die Schaffung abgestimmter Verbindungen über die Grenze berücksichtigt werden. Dabei sind insbesondere die Provinzen am Zuge. So arbeitet die Provinz Gelderland zur Schaffung einer schnellen Busverbindung zwischen Nimwegen über Kleve nach Doetinchem mit Nordrhein-Westfalen zusammen.

7.3.2 Anpassung des öffentlichen Personenverkehrs und der Infrastruktur

Alle Grenzregionen haben zur Verbesserung des grenzüberschreitenden öffentlichen Personenverkehrs und der Infrastruktur einen strukturell verankerten grenzüberschreitenden Mobilitätsdialog eingeführt.

Dies wird über folgende Aktion gefördert:

- Aktion 31: Einrichtung grenzüberschreitender Mobilitätsdialoge mit allen Nachbarländern.
Koordination: Ministerium für Infrastruktur und Umwelt der Niederlande in Zusammenarbeit mit Grenzprovinzen

Niedersachsen-Ticket Plus Groningen

An den deutschen Bahnhöfen entlang der Strecke Groningen–Leer(–Bremen) stehen OV-Chipkarten-Säulen. Außerdem ist das Niedersachsen-Ticket Plus Groningen erhältlich, das Bahnreisen von Groningen in alle Orte in Niedersachsen ermöglicht.

Bei den Beteiligten in den Niederlanden und bei den Nachbarländern ist mehr Augenmerk für den Ausbau und die Verbesserung des grenzüberschreitenden öffentlichen Personenverkehrs notwendig. Dabei kann es sich um Bus- oder Straßenbahnlinien und selbstverständlich auch um Bahnlinien handeln. Es geht um die internationalen regionalen Verbindungen nach Belgien und Deutschland. Im vergangenen Sommer haben die zuständigen Minister Belgiens, Deutschlands, Luxemburgs und der Niederlande durch die Einrichtung einer internationalen Bahn-Plattform eine intensivere Zusammenarbeit im Bereich Schiene vereinbart. Über die Plattform werden Vereinbarungen zu den Möglichkeiten einer Erleichterung internationaler Bahnreisen⁴¹ getroffen.

Die Errichtung von Infrastruktur erfolgt nachfragegesteuert. Bei ausreichender Nachfrage passt sich das Angebot entsprechend an. Zunächst in Form häufiger verkehrender öffentlicher Verkehrsmittel und schließlich in der Anpassung vorhandener oder der Errichtung neuer Infrastruktur. Dies erfordert langfristige Planungsprojekte. Niederländische Beteiligte, die in Fragen der Erreichbarkeit zuständig sind, und die Beteiligten aus den Nachbarländern können diesbezüglich regelmäßig in Dialog treten. Dadurch wird nicht nur eine bessere Abstimmung der nationalen und regionalen Infrastrukturplanung erreicht, sondern auch gemeinsam ermittelt, wo noch Verbesserungen in der grenzüberschreitenden Infrastruktur vorgenommen werden können und wie und von wem dies umgesetzt werden könnte.

An der grenzüberschreitenden Organisation des öffentlichen Personenverkehrs sind viele Parteien beteiligt. Niederlande und Nordrhein-Westfalen führen schon seit zehn Jahren einen Mobilitätsdialog. Daran nehmen die Provinzen Overijssel, Gelderland, Limburg und Nordbrabant, das Ministerium für Infrastruktur und Umwelt der Niederlande und die entsprechenden Institutionen in Nordrhein-Westfalen teil. Der Dialog zielt auf eine Abstimmung der grenzüberschreitenden Infrastruktur im Hinblick auf Betrieb und Verwaltung ab. Das Aktionsteam begrüßt es, dass mit Niedersachsen und Flandern ähnliche Initiativen entfaltet werden. Vor Kurzem wurde damit ein erster Anfang gemacht. So haben Flandern und die Niederlande beim Gipfeltreffen am 7. November 2016 in Gent vereinbart zu prüfen, welche Möglichkeiten einer gegenseitigen strukturellen Einbeziehung in Raumentwicklungen von beiderseitigem Interesse im Rahmen des Konzepts eines „Grenzland-MIRT“ bestehen⁴².

⁴¹ Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, Sitzungsjahr 2015-2016, 21501-33, Nr. 607.

⁴² <https://www.rijksoverheid.nl/documenten/publicaties/2016/11/07/communiqué-vlaams-nederlandse-topontmoeting-in-gent>

8.

Unternehmertum

8.1 Einleitung

Für Unternehmer in der Grenzregion sind Nachbarländer wichtige Absatzmärkte. Bei grenzüberschreitender unternehmerischer Tätigkeit geht es jedoch um mehr als Import und Export zwischen den betreffenden Ländern. Auch Informationsmöglichkeiten, Ansiedlungsort, Innovationskooperation und die Abstimmung zwischen Bildungswesen und Arbeitsmarkt sind wichtige Themen für Unternehmer in der Grenzregion. Eine bessere Interaktion zwischen Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Behörden beiderseits der Grenze führt zu einer weiteren Stärkung des Unternehmertums in der Grenzregion. Das gilt auch für die Beseitigung administrativer und rechtlicher Hindernisse. Dies sind die drei Aufgaben, für die das Aktionsteam im Bereich grenzüberschreitendes Unternehmertum Ziele und Aktionen festgelegt hat.

8.2 Derzeitige Situation

Deutschland und Flandern sind die wichtigsten Handelspartner der Niederlande. Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen nahmen 2015 gemeinsam etwa die Hälfte der deutschen Importe aus den Niederlanden ab. Der gesamte niederländische Export nach Belgien betrug 2015 circa 38 Milliarden Euro⁴³. Dem Beratungsorgan der niederländischen Regierung für die Bereiche Umwelt und Raumordnung *Planbureau voor de Leefomgeving (PBL)* zufolge ist bei den Exporten niederländischer Grenzregionen in deutsche und belgische Grenzregionen im Vergleich zum Handel mit anderen niederländischen Regionen ein relativ starker Zuwachs zu verzeichnen. Trotz des Europäischen Binnenmarktes ist ein Markteintritt in einem Nachbarland eine Herausforderung. Ursachen hierfür sind Unterschiede in Sprache und Kultur und Rechtsvorschriften sowie andere Behördenstrukturen. Grenzüberschreitendes Unternehmertum bringt zusätzlich besondere Herausforderungen mit sich, zum Beispiel im Nachbarland wohnendes Personal, den Einsatz eines Fahrzeug- und/oder Maschinenparks im Nachbarland und den Transport von Abfällen oder Produkten über die Grenze. Aufgrund der unterschiedlichen Systeme und Genehmigungsanforderungen fallen dadurch zusätzlicher Verwaltungsaufwand (Buchhaltung) und Mehrkosten für Unternehmer an.

Ansiedlung in der Grenzregion

Die Grenzregion ist ein interessanter Ansiedlungsort für Unternehmen, die auf beiden Seiten der Grenze tätig sein wollen. Unternehmensspezifische Merkmale beeinflussen die Entscheidung über die Auswahl eines bestimmten Standorts in der Grenzregion⁴⁴. Für manche Regionen gilt, dass das Grenzgebiet seine Anziehungskraft seiner Infrastruktur und seinem innovativen Charakter verdankt. So ist dort eine Vielzahl von Unternehmen aus dem Logistik- und Transportsektor angesiedelt und/oder es besteht eine hohe Dichte an innovativen Unternehmen. Dies zeigt sich in der Ansiedlung vieler Distributionsunternehmen auf der niederländischen Seite der Grenze, insbesondere in Limburg, Nordbrabant und Enschede. Enschede ist es über eine gezielte Marketingkampagne gelungen, einige deutsche (Einzelhandels-)Unternehmen anzuziehen.

Für viele kleine und mittlere Unternehmen ist es sehr schwierig, zuverlässige und verständliche Informationen zu einer grenzüberschreitenden Unternehmenstätigkeit zu erhalten. Dies wird als Hindernis wahrgenommen.

Zahlreiche Informationen bieten:

- Die digitale Unternehmerplattform *Digitale Ondernemersplein (Point of Single Contact)* und die Website der niederländischen Industrie- und Handelskammer *Kamer van Koophandel (KvK)*. Sie bieten ein digitales Einstiegsportal für alle Unternehmer, die eine internationale Geschäftstätigkeit anstreben, und damit auch für Unternehmen in der Grenzregion. Außerdem werden

⁴³ Internationaliseringsmonitor CBS, drittes Quartal 2016.

⁴⁴ Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, Sitzungsjahr 2014-2015, 32851, Nr. 19.

Road2Germany- und Road2Belgium-Symposien und jährlich stattfindende Handelstage zwischen den Niederlanden und Deutschland bzw. den Niederlanden und Flandern veranstaltet. Diese Aktivitäten organisiert die KvK in Kooperation mit relevanten Institutionen aus den Nachbarländern. Bei diesen Symposien werden nicht nur Workshops und die Gelegenheit zur Netzwerkarbeit geboten, sondern auch Verbindungen zwischen Unternehmen geknüpft. Bei der niederländischen Unternehmensagentur *Rijksdienst voor Ondernemend Nederland (RVO)* sind viele Informationen über Deutschland und Belgien und ein breites Instrumentarium für internationale Unternehmenstätigkeit erhältlich. Auch über das diplomatische Netzwerk (Botschaften und Konsulate) werden zahlreiche Informationen zur Verfügung gestellt.

- Die Grenzinfopunkte und die Websites www.grensinfo.nl und startpuntgrensarbeid.benelux.int. Dort sind Informationen über Grenzarbeit für Arbeitnehmer und Arbeitgeber erhältlich (siehe Kapitel 2).
- Regionale Entwicklungsgesellschaften, die eine Rolle in der Handelsförderung und bei Ansiedlungs- und Erweiterungsplänen einnehmen.
- Websites von Organisationen in den Nachbarländern, zum Beispiel der Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer (IHK) und des flämischen Unternehmensnetzwerks *Vlaams Netwerk voor Ondernemingen (VOKA)*.
- Eine Vielzahl anderer Websites und der Einsatz anderer (regionaler) Organisationen.

Steuerabkommen

Steuerabkommen mit den Nachbarländern stellen sicher, dass Privatpersonen und Unternehmen Einkünfte nicht doppelt versteuern müssen.

Das 183-Tage-Kriterium⁴⁵ entscheidet darüber, in welchem Land ein Arbeitnehmer einkommensteuerpflichtig ist. Seit 1. Januar 2016 ist ein neues Steuerabkommen zwischen den Niederlanden und Deutschland in Kraft.

Dieses Abkommen beinhaltet eine Kompensationsregelung für Einwohner der Niederlande, die in Deutschland Einkommensteuer entrichten. Die Kompensationsregelung stellt sicher, dass ein in den Niederlanden wohnender Grenzgänger steuerlich nicht schlechter gestellt ist als sein Nachbar, der ein in den Niederlanden versteuertes Einkommen empfängt. Mit Belgien besteht seit 2003 die gleiche Kompensationsregelung.

In Maastricht ist das Team *Grensoverschrijdend Werken en Ondernemen (GWO)* tätig, in dem belgische, deutsche und niederländische Finanzbehörden bei der Bereitstellung von Informationen und der Beantwortung von Fragen zu Grenzarbeit und grenzüberschreitender unternehmerischer Tätigkeit zusammenarbeiten.

Die verfügbaren Informationen sind jedoch oft zu allgemein und zu fragmentarisch. Unternehmen benötigen passende maßgeschneiderte Informationen und wünschen sich eine umfassende Klärung ihrer unternehmensspezifischen Fragen zu Ansiedlung, Export, Innovationskooperation, steuerlichen Aspekten und der Einstellung von Personal auf der anderen Seite der Grenze. Das Aktionsteam hat festgestellt, dass ein klar erkennbares Front- und Backoffice, wie es für Arbeitnehmer besteht (siehe Kapitel 2), für Unternehmer in der Grenzregion fehlt. Dies unterstreicht die Bedeutung guter Arbeitsvereinbarungen zwischen den diversen Dienstleistungsorganisationen für kleine und mittlere Unternehmen in den Grenzregionen.

Es ist wichtig, dass Unternehmen durch Wissens- und Erfahrungsaustausch voneinander lernen und sich gegenseitig dazu anregen, ein Bewusstsein für die Möglichkeiten auf der anderen Seite der Grenze zu entwickeln. Hierfür werden in einigen Grenzregionen vom niederländischen Unternehmerverband VNO-NCW und dem Verband kleiner und mittlerer Unternehmen MKB-Nederland Aktivitäten unternommen.

45

http://www.belastingdienst.nl/wps/wcm/connect/bldcontentnl/belastingdienst/zakelijk/internationaal/personeel/u_bent_niet_in_nederland_gevestigd_loonheffingen_inhouden/wanneer_moet_u_loonheffingen_inhouden1/belastingverdragen

Unternehmer akzeptieren, dass im Nachbarland andere Vorschriften gelten, und betrachten die unterschiedlichen Rechtssysteme nicht als unüberwindliches Problem. Wer damit am besten umgeht, kann auch davon profitieren. Die unterschiedlichen landesspezifischen Anforderungen an technische Standards von Produkten und Prüfanforderungen werden dagegen als hinderlich wahrgenommen, insbesondere, wenn sie auf den Schutz der inländischen Industrie ausgerichtet sind. Verbraucher und Unternehmer beklagen hohe Lieferkosten bei grenzüberschreitender Paketzustellung, die Online-Einkäufe und -Verkäufe im Nachbarland behindern. Die Europäische Kommission hat Maßnahmen gegen diese Form von Geoblocking angekündigt⁴⁶. Der Vorschlag ist inzwischen veröffentlicht und wird im Europäischen Rat und im Europäischen Parlament behandelt. Unternehmer geben außerdem an, dass sie rechtliche Hindernisse bei der grenzüberschreitenden Nutzung von Wertstoffen als Rohstoffe wahrnehmen. Schlussendlich wird in Ausschreibungsverfahren von Grenzgemeinden noch selten das Potenzial ausländischer Unternehmen in der Grenzregion berücksichtigt.

Unterstützung der Wirtschaft bei grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit

In der Euregio Rhein-Waal wurden über das Projekt 2ConnectBusiness (Interreg IVA) zahlreiche Unternehmen beim Schritt ins Nachbarland unterstützt. So erhielten während der dreijährigen Laufzeit dieses Projekts (das Ende 2014 endete) circa 750 Unternehmer eine kostenlose Beratung und es kamen mehr als 2.200 Teilnehmer aus den Niederlanden und Deutschland bei Zusammenkünften miteinander in Kontakt. Individuelle Beratung, Unterstützung und praxisorientierte Informationen erleichterten niederländischen und deutschen Unternehmen den Schritt ins Nachbarland. Dadurch wurde eine Stärkung der deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen in der Euregio Rhein-Waal erreicht.

Ems Dollart Business Forum

In der Ems Dollart Region erleichtert das Ems Dollart Business Forum (EDBF) Unternehmern das Tätigen von Geschäften mit den Nachbarn. Über diese Plattform unterstützen die Gemeinden Leer, Oldambt und Vlagtwedde gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg und der Provinz Groningen die deutsch-niederländische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet. Viele Unternehmer streben Geschäftsbeziehungen zu einem Unternehmen aus dem Nachbarland an, aber wissen nicht, wie sie diese gestalten sollen. Das EDBF bietet Ansatzpunkte und motiviert Unternehmer zu einem erfolgreichen Eintritt in den deutschen Markt, zum Beispiel durch die Organisation diverser themenspezifischer Treffen.

Der Europäische Binnenmarkt

Der Europäische Binnenmarkt bewirkte die Beseitigung vieler Hindernisse für den grenzüberschreitenden Handel und grenzüberschreitende Dienstleistungen. Die europäische wirtschaftliche Integration wurde weit vorangebracht, vor allem auf dem Warenmarkt sowie in den Bereichen freier Dienstleistungsverkehr und Personenfreizügigkeit. In der Praxis des Binnenmarktes gibt es jedoch Unterschiede in der Umsetzung europäischer Vorschriften zwischen Mitgliedstaaten, Regionen, nationalen Behörden und Aufsichtsbehörden. In Bereichen, in denen die Rechtsvorschriften weitgehend harmonisiert wurden (zum Beispiel bei der Kennzeichnung) ist in manchen Fällen die Umsetzung in der Praxis noch immer fragmentarisch, sodass Unternehmer dennoch – manchmal nicht nur in den einzelnen Mitgliedstaaten, sondern sogar in den einzelnen Regionen – Unterschiede in der Anwendung und Durchsetzung von Vorschriften berücksichtigen müssen.

Dieses praktische Problem lässt sich nicht allein durch bessere europäische Rechtsvorschriften, sondern vor allem durch eine bessere Durchsetzung bestehender Vorschriften lösen. Außerdem muss die Informationsversorgung verbessert werden, sodass Unternehmer und Behörden über die Vorschriften informiert sind. Es werden immer Unterschiede zwischen Mitgliedstaaten bestehen. Unterschiede, die im Verhalten ihrer Verbraucher und Unternehmer, ihrer Waren- und Dienstleistungsmärkte zum Ausdruck kommen. Eine gemeinschaftliche Anwendung und Umsetzung auch zukünftiger Vorschriften ist daher von

⁴⁶ http://europa.eu/rapid/press-release_IP-16-1887_nl.htm

wesentlicher Bedeutung. Deshalb setzen sich die Niederlande und die Nachbarländer für ein besseres Funktionieren des Binnenmarktes ein, um auf diese Weise das Potenzial des gemeinsamen Marktes in Europa weiter zu erschließen. So wurde 2015 während des Benelux-Gipfels die Absicht verkündet, Handelsbarrieren für Einzelhändler zu beseitigen, den Onlinehandel zu erleichtern und den digitalen Einzelhandelsmarkt in den Beneluxstaaten zum attraktivsten Markt für Verbraucher und Einzelhändler zu machen.

8.3 Ziele und Aktionen

8.3.1 Bereitstellung von Informationen und Dienstleistungen

Die Bereitstellung von Informationen und die Dienstleistungen für Unternehmen, die eine Unternehmenstätigkeit auf der anderen Seite der Grenze anstreben, wurden verbessert.

Verschiedene Beteiligte organisieren Aktivitäten und bieten Informationen für Unternehmer in der Grenzregion an. Es fehlt jedoch ein klar erkennbares Front- und Backoffice, an das sich Unternehmer wenden können. Außerdem besteht kein strukturell verankertes und gut funktionierendes Netzwerk zwischen den Dienstleistungsorganisationen beiderseits der Grenze. Der Einsatz zielt darauf ab, mehr Einblick in die Erfahrungen grenzüberschreitend tätiger Unternehmer und die derzeitigen Aktivitäten von Dienstleistern zu erhalten und gut funktionierende Initiativen zu untersuchen. Anschließend kann darauf aufgebaut werden.

Dies geschieht über folgende Aktionen:

- Aktion 32: Einblick in Erfahrungen von Unternehmern in den Grenzregionen verschaffen und diese über eine Analyse der Kontakthistorie (Customer Journey) auswerten.
Koordination: Wirtschaftsministerium der Niederlande
Die daraus hervorgehenden Ergebnisse werden für die weitere Optimierung der Dienstleistungen und Informationsmöglichkeiten für Unternehmer in der Grenzregion genutzt.
- Aktion 33: Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Dienstleistungsorganisationen für KMU beiderseits der Grenze. *Koordination: Grenzprovinzen*
Hierbei wird eine Verknüpfung mit der KMU-Kooperationsagenda *MKB samenwerkingsagenda Rijk-Regio 2016-2017*⁴⁷ angestrebt. Die Provinzen in der Grenzregion ergreifen dabei die Initiative.
- Aktion 34: Fortsetzung und Erweiterung der auf Information, Netzwerkarbeit und Coaching der Wirtschaft in den Grenzregionen ausgerichteten Aktivitäten. *Koordination: Niederländischer Verband kleiner und mittlerer Unternehmen MKB-Nederland und niederländischer Unternehmerverband VNO-NCW*
Regionale Arbeitgeberverbände (MKB-Nederland/VNO-NCW) in den Grenzregionen übernehmen hierbei ergänzend zu den Symposien Road2Germany und Road2Belgium eine aktive Rolle in der Zusammenarbeit mit den entsprechenden Verbänden auf der anderen Seite der Grenze. Die digitale Kartierung von Unternehmen über die *Digitale Bedrijvenkaart* der Euregio Maas-Rhein für die Chemie-, Bau-, Metall- und Nahrungsmittelbranche ist ein gutes Beispiel.
- Aktion 35: Organisation eines Pilotprojekts mit (nachfrageorientierter) Erbringung von Dienstleistungen für die Wirtschaft über persönlichen Kontakt. *Koordination: Provinz Limburg*
Von der Fachhochschule Fontys Hogeschool wird im Auftrag der Provinz Limburg eine Studie zum Bedarf von KMU an persönlichen Dienstleistungen in Bezug auf grenzüberschreitende Unternehmenstätigkeit durchgeführt. Im Anschluss daran wird die Provinz Limburg entscheiden, ob ein Pilotprojekt gestartet wird und wie dies aussehen könnte. Dabei wird auch die Abstimmung auf und der Zusammenhang mit Grenzinfopunkten, Ondernemersplein und Kamer van Koophandel untersucht.

8.3.2 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Bildungswesen (Cluster)

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Wissens- und Bildungseinrichtungen wurde erweitert.

Der Fokus liegt dabei auf in der Grenzregion stark vertretenen Branchen. Die regionalen Gebietskörperschaften und der niederländische Staat nehmen beim Aufbau von Verbindungen zwischen Beteiligten, der Unterstützung der Projektentwicklung und manchmal auch bei der Kofinanzierung von Kooperationsprojekten eine wichtige Rolle ein.

Hierfür werden folgende Aktionen durchgeführt:

- Aktion 36: Ausbau grenzüberschreitender Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft, Bildungswesen und Behörden. *Koordination: Euregios*

⁴⁷ Zweite Kammer des niederländischen Parlaments, Sitzungsjahr 2015-2015, 29697, Nr. 23, Anhang.

Über die vier INTERREG-Programme (Deutschland-Niederlande, Flandern-Niederlande, Zwei Meere und Euregio Maas-Rhein) investieren die Europäische Union, das Wirtschaftsministerium der Niederlande, die Provinzen/Kommunen und die Behörden in den Nachbarländern im Zeitraum 2014–2020 gemeinsam eine Milliarde Euro in grenzüberschreitende Wirtschaft. Die Euregios koordinieren die Umsetzung. Die wichtigsten Ziele des Programms sind die Steigerung der Innovationskraft der Grenzregion und die Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze im Zeitraum 2014–2020.

8.3.3 Weniger Aufwand und weniger Hindernisse

Verwaltungsaufwand und rechtliche Hindernisse für Unternehmer in der Grenzregion wurden verringert.

KMU sind auf der Suche nach guter Unterstützung bei Angelegenheiten wie der Gründung eines lokalen Unternehmens, Genehmigungen und arbeitsrechtlichen und steuerlichen Fragen von Unternehmern. Digitalisierung und Informationen in zwei Sprachen können dabei hilfreich sein. Dies gilt auch bei der Verringerung des Verwaltungsaufwands durch die Vereinfachung und Verkürzung von Verfahren. Außerdem werden durch eine gute Zusammenarbeit der für die Durchsetzung von Vorschriften zuständigen Stellen der Niederlande und der Nachbarländer die Bedingungen für eine grenzüberschreitende unternehmerische Tätigkeit verbessert.

Das Aktionsteam schlägt folgende Aktionen vor:

- **Aktion 37:** Der niederländische Staat und die Region organisieren einen regelmäßigen Dialog zwischen Ministerien, Genehmigungsstellen und Aufsichtsämtern beiderseits der Grenze. Damit lassen sich beispielsweise Durchsetzungsverfahren besser aufeinander abstimmen. *Koordination: Ministerium für Infrastruktur und Umwelt und Wirtschaftsministerium der Niederlande*
Ziel ist es zum Beispiel, den Einsatz von Abfällen als Sekundärrohstoffe weiter zu fördern. Bezüglich der europäischen Verordnung über die Verbringung von Abfällen (VVA) führt die Inspektion für Umwelt und Transport *Inspectie Leefomgeving en Transport (ILT)* einen intensiven Dialog mit den Nachbarländern. Das Wirtschaftsministerium der Niederlande führt ergänzend Gespräche mit Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zum Thema Wertstoffe und Kreislaufwirtschaft. Es wird angestrebt, diese und andere Bundesländer in das Projekt *North Sea Resources Roundabout* einzubeziehen, das auf die weitere Förderung des Einsatzes von Abfällen als Sekundärrohstoffe (auch auf der anderen Seite der Grenze) abzielt.
Dies bietet Möglichkeiten im Hinblick auf spezielle Fallbeispiele von Unternehmen.
- **Aktion 38:** Verstärkter Einsatz von digitalen zweisprachigen Dokumenten, zum Beispiel Frachtscheinen, zur Beschleunigung von Verfahren. Hierbei kann an die Ambitionen und Aktionen aus dem Benelux-Arbeitsprogramm angeknüpft werden. *Koordination: Benelux-Generalsekretariat*

Kartierung der Wirtschaft

Die niederländische Provinz Limburg und die belgische Provinz Limburg, die Region Aachen und die Belgische Deutschsprachige Gemeinschaft haben Anfang Oktober 2016 eine digitale Kartierung von Unternehmen präsentiert. Die Karte bildet für vier Branchen (Chemie-, Bau-, Metallbranche und Agrarlebensmittelsektor) die repräsentativsten Unternehmen aus jeder Region mit dem Ziel ab, die Kontakte und die Zusammenarbeit zwischen diesen Unternehmen zu stärken.

- **Aktion 39:** Verwaltungsaufwand infolge von Unterschieden in den Rechtsvorschriften beiderseits der Grenze verringern:
 - A. Die Meldestelle für Vorschriften *Meldpunt Regelgeving* bei der Unternehmerplattform *Ondernemersplein* und Initiativen wie beispielsweise *Maatwerk aanpak Regeldruk* zum maßgeschneiderten Vorgehen gegen regulatorische Belastungen, die Umsetzung des Gesetzes zum Experimentieren mit innovativen Ansätzen in Kommunen *Experimentenwet Gemeenten* und das Programm zur Schaffung von Spielräumen bei Vorschriften *Ruimte in Regels* werden genutzt, um konkrete Hinweise von Unternehmen über die (wahrgenommene) Wirkung von Gesetzen in der Grenzregion zu erhalten. *Koordination: Wirtschaftsministerium der Niederlande*
 - B. Es werden konkrete Vorschläge für Experimente entwickelt. *Koordination: Grenzprovinzen*

- **Aktion 40:** Die Durchführung eines Versuchs, bei dem die Teilnahme an Ausschreibungen der öffentlichen Hand in den Grenzregionen für Unternehmen aus Nachbarländern vereinfacht wird.
Koordination: Gemeinde Enschede
Enschede arbeitet mit Münster und Osnabrück an einem Versuch, bei Ausschreibungen mindestens ein Unternehmen von der anderen Seite der Grenze in das Verfahren einzubeziehen. Der Versuch beinhaltet auch die Ermittlung von Voraussetzungen, die Bietern jenseits der Grenze die Beteiligung an Ausschreibungen erleichtern können.

Grenzüberschreitende Abfallverbringung im Europark Coevorden-Emlichheim

Im grenzüberschreitenden Gewerbegebiet Europark Coevorden-Emlichheim werden Unternehmer durch Unterschiede in Rechtsvorschriften behindert. Ein Beispiel dafür ist der grenzüberschreitende Transport von Verbrennungsschlacken der Müllverbrennungsanlage EVI, die teils auf deutschem und teils auf niederländischem Gebiet liegt.

Die (gereinigten) Verbrennungsschlacken fallen auf deutscher Seite an. Dort sind die Schlacken aber gesetzlich nicht als Baustoff zugelassen. Auf niederländischer Seite ist dies jedoch der Fall. Die deutschen Rechtsvorschriften ermöglichen es dem Unternehmen nicht, die Schlacken direkt in die Niederlande zu transportieren, zum Beispiel für die Verarbeitung in Betonprodukten oder Tragschichten im Straßenbau. Damit sind finanzielle Nachteile sowie Einschränkungen bei der Realisierung einer Kreislaufwirtschaft verbunden. Um dieses Problem anzugehen, wurden auf Initiative des Aktionsteams inzwischen Gespräche mit dem niedersächsischen Umweltministerium in Hannover aufgenommen.

Pilotprojekte zum papierlosen Transport

Über zwei Pilotprojekte wurden Schritte zur Digitalisierung von bei der Abfallverbringung erforderlichen Verwaltungsakten unternommen. Das Pilotprojekt **electronic TransFrontier Shipment (e-TFS)** zur elektronischen Datenübermittlung bei internationalen Abfalltransporten wird in enger Zusammenarbeit mit der NGS, der zuständigen Behörde für grenzüberschreitende Abfallverbringung in Niedersachsen, durchgeführt. Nun haben auch andere (niederländische) Entsorgungsunternehmen die Möglichkeit, Meldungen für Abfalltransporte als digitale Nachricht (XML) zu versenden.

Ein weiteres Beispiel ist das Pilotprojekt **Papierloser Transport**, bei dem Nordrhein-Westfalen und einige große niederländische und deutsche Entsorgungsunternehmen zusammenarbeiten. Das Beförderungspapier wird auf einem Smartphone, Tablet oder anderen digitalen Datenträger mitgeführt, wodurch die gesamte administrative Abwicklung digital erfolgt.

9.

Wie soll es weitergehen?

Für ein gemeinsames umfassendes Handlungskonzept für grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit ist langfristig eine grenzüberschreitende Steuerung erforderlich. Dabei sind folgende Aspekte wichtig:

- Ein regional differenziertes Handlungskonzept wegen Unterschieden in Sprache, Kultur, behördlicher Organisation und wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben zwischen Grenzregionen in den Niederlanden und den Nachbarländern; das heißt spezielle Ansätze für die Regionen „Niederlande und Flandern“, „Niederlande und Niedersachsen“ und „Niederlande und Nordrhein-Westfalen“. In den verschiedenen Gesprächen, die das Aktionsteam mit Entscheidungsträgern der Nachbarländer führte, wurde dieser Wunsch ebenfalls geäußert. Bei Begegnungen zwischen dem niederländischen Staatssekretär für Wirtschaft und dem Minister für Inneres und Königreichsbeziehungen der Niederlande und deren Amtskollegen aus Flandern und Nordrhein-Westfalen wurde dies nochmals bekräftigt.
- Die Einrichtung von grenzübergreifenden regionalen Runden Tischen unter Einbeziehung einer aus allen benötigten staatlichen Entscheidungsebenen beiderseits der Grenze zusammengestellten Vertretung. Der Inhalt der Agenda bestimmt, wer mitwirkt. Das bedeutet beispielsweise, dass sich je nach Thema bei Bedarf die zuständigen Ministerien beteiligen. Auch die Beteiligung von Bildungseinrichtungen und Wirtschaft ist naheliegend. Zur Vermeidung von Doppelungen sollten bestehende Dialogstrukturen mit den Nachbarländern berücksichtigt und weiterentwickelt werden.
- Beiträge von Experten aus den Regionen zu den Runden Tischen. Schließlich sind sie tagtäglich mit den unterschiedlichen Hindernissen und Chancen konfrontiert.
- Gegenseitigkeit: Die Aktionsagenda bietet eine Grundlage für die weitere Konkretisierung bilateraler Arbeitslisten mit den Nachbarländern. Die Nachbarländer werden gebeten, zusätzlich eigene Themen auf die Agenda zu setzen.
- Austausch von Wissen und bewährten Methoden zwischen den Grenzregionen. Es gibt eine Vielzahl von regionalen Initiativen und Vereinbarungen in verschiedenen Stadien der Entwicklung und Entscheidungsfindung und auf unterschiedlichen Maßstabebenen (lokal/(sub-)regional). Deshalb ist eine gegenseitige Befruchtung zwischen Regionen und eine koordinierte Bündelung der Anstrengungen gefragt.
- Ausarbeitung dieser Steuerung und aktive Mitwirkung des Ministeriums für Inneres und Königreichsbeziehungen und des Außenministeriums der Niederlande wegen der speziellen Rolle dieser Ministerien in der zwischenbehördlichen Zusammenarbeit innerhalb der Niederlande und mit den Nachbarländern. Das Ministerium für Inneres und Königreichsbeziehungen und das Außenministerium der Niederlande arbeiten dabei eng mit den für die jeweiligen Bereiche zuständigen Ministerien, Provinzen, Kommunen, Euregios und den Behörden auf der anderen Seite der Grenze zusammen.

Der Aufbau einer nachhaltigen grenzüberschreitenden Steuerung braucht Zeit. Damit die im vergangenen Jahr erzeugte Dynamik beibehalten werden kann, muss jedoch direkt mit der Umsetzung aller Aktionen fortgefahren werden. Auch die bestehende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Behörden im Aktionsteam darf nicht verloren gehen. Deshalb ist es ratsam, das Aktionsteam in der Zwischenzeit vorläufig weiterbestehen zu lassen, um den Fortschritt zu überwachen, bei Bedarf Korrekturen in der Umsetzung vorzunehmen und eventuelle neue Aktionspunkte aufzugreifen.

10.

Beibehalten und fortführen!

Das Aktionsteam hat im vergangenen Jahr in den Grenzregionen Einblick in die Chancen und Hindernisse in den Bereichen Informationsversorgung, Arbeitsvermittlung, Bildungswesen, Erreichbarkeit und Unternehmertum verschafft und Lösungen vorgelegt. Dabei wurden nicht nur laufende Aktionen dargestellt und miteinander verknüpft, sondern auch ergänzende Aktionen benannt und in Gang gesetzt. Konkrete Fallbeispiele wurden, wo dies möglich war, einen Schritt weitergebracht, indem ein Austausch über gut funktionierende Beispiele stattfand und Beteiligte zusammengebracht wurden. Dies alles erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Experten aus den Nachbarländern.

Die intensive Zusammenarbeit in Form des Aktionsteams führte zu mehr Augenmerk und Engagement aller für die grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit relevanten Beteiligten (auf Landesebene und regionaler Ebene). Die Einrichtung des Aktionsteams hat für neuen Elan gesorgt. Gut funktionierende Beispiele werden besser wahrgenommen und es findet ein Austausch darüber statt. Auch das Engagement und der Wille unserer Nachbarländer, gemeinsam Hindernisse zu beseitigen und Chancen zu nutzen, wurden gestärkt. Die Arbeit des Aktionsteams scheint also etwas bewirkt zu haben.

Trotzdem ist noch viel zu tun. Dies geht auch aus den vierzig über sieben Themenbereiche verteilten Aktionen hervor. Mit der Umsetzung aller vierzig formulierten Aktionen werden sicherlich nicht alle Grenzhindernisse beseitigt. Das ist auch nicht möglich, denn Grenzhindernisse werden immer wahrgenommen werden, solange es Unterschiede zwischen den Ländern gibt. Allerdings können wir durch ständige Aufmerksamkeit die Reduzierung der Zahl der Hindernisse auf ein Minimum anstreben. Eine gute Informationsversorgung in Bezug auf Arbeit, unternehmerische Tätigkeit, Studium und Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze ist dabei von entscheidender Bedeutung. Diese sicherzustellen, ist ein Schwerpunkt mehrerer Aktionen.

Auffallend war im Prozess des vergangenen Jahres, dass einige der vorgelegten Hindernisse auf Missverständnissen, einer Fehlinterpretation von Vorschriften, basierten. Das war beispielsweise in den Bereichen Nachbarsprachunterricht und Unternehmertum der Fall. Nach Ansicht des Aktionsteams müssen auch diese Missverständnisse angesprochen werden, da auch sie Arbeitnehmer und Unternehmer von Grenzarbeit oder grenzüberschreitender unternehmerischer Tätigkeit abhalten.

Ein in allen Bereichen wiederkehrendes Thema ist der allgemeine Mangel an Bewusstsein über die Chancen und Möglichkeiten, die eine Arbeit, eine unternehmerische Tätigkeit, ein Studium, eine Ausbildung und ein Praktikum auf der anderen Seite der Grenze bieten können. Deshalb richten Arbeitgeber, Arbeitssuchende und Arbeitsvermittlungsstellen bei der Besetzung freier Stellen oder der (Unterstützung bei der) Arbeitssuche zu selten den Blick über die Grenze. Schulen, Eltern und Schüler und Schülerinnen unterschätzen die Bedeutung des Nachbarsprachunterrichts. Deshalb zielen diverse Aktionen auf die Stärkung dieses Bewusstseins ab.

Bei einigen der durchzuführenden Aktionen aus der Aktionsagenda kostet die Realisierung Zeit. Andere Aktionen können dann zwischenzeitlich in Einzelfällen eine brauchbare praktische Lösung bieten. Oft ist innerhalb der bestehenden Rahmen mehr möglich als gedacht. Dies belegen die vielen zur Förderung der regionalen Grenzarbeit und Wirtschaft in allen Grenzregionen in die Wege geleiteten einfallreichen Initiativen. Viele der regionalen Initiativen wurden als gute Beispiele in diesen Bericht aufgenommen. Allerdings entlastet uns dies nicht von der Pflicht, auch die zeitaufwendigeren Aktionen durchzuführen.

So ist eine generelle Stärkung des Vertrauens in das Bildungssystem der Nachbarländer durch nationale Behörden notwendig, aber zeitaufwendig in der Realisierung. Zugleich entsteht an verschiedenen Stellen ein grenzüberschreitender Austausch zwischen niederländischen Bildungseinrichtungen und Bildungseinrichtungen und Arbeitgebern in den Nachbarländern, sodass dieses Vertrauen für spezifische

Ausbildungsgänge bereits gewonnen wird. Die Fortführung der Umsetzung kreativer regionaler und lokaler Lösungen und ein Austausch darüber in der gesamten Grenzregion sind mit Sicherheit erforderlich, aber auch Lösungen auf Landesebene bleiben notwendig, um – manchmal über mehrere Wege – auch weiterhin die grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit zu fördern.

Fazit

Der Bericht und die Aktionsagenda des Aktionsteams sind kein Schlusspunkt, sondern ein Anfangspunkt. Der Anfang eines gemeinsamen umfassenden Handlungskonzepts für die grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit. Das Bestreben des niederländischen Staates und der Grenzregionen ist, gemeinsam mit den Nachbarländern die richtigen Voraussetzungen zu schaffen, um Arbeit, unternehmerische Tätigkeit, Studium und Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze von beiden Seiten aus selbstverständlicher und einfacher zu machen. Wenn uns dies gelingt, wird die grenzüberschreitende Wirtschaft und der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt dauerhaft gestärkt werden. Dies gilt nicht nur für die Grenzregionen in den Niederlanden und in den angrenzenden Nachbarländern, sondern für die gesamten Niederlande.

Die Aufgabe lautet jetzt: beibehalten und fortführen!

**Anhang 1:
Aktionsagenda**

--

**Anhang 2:
Zusammensetzung des Aktionsteams**

Mitglieder des Aktionsteams grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit

Matthijs Huizing Vorsitzender

Im Auftrag der Kommunen:

Bert Bouwmeester Gemeinde Coevorden

Patrick Welman Gemeinde Enschede

Marianne Schrijver Verband niederländischer Gemeinden VNG

Im Auftrag der Provinzen:

Twan Beurskens Provinz Limburg

Ben de Reu Provinz Seeland

Henk Staghouver Provinz Groningen

Im Auftrag der Unternehmer:

Michaël van Straalen niederländischer Verband kleiner und mittlerer Unternehmen MKB-Niederland

Im Auftrag der Euregios:

Sjaak Kamps Euregio Rhein-Waal

Im Auftrag der niederländischen Ministerien:

Bert van Delden Ministerium für Inneres und Königreichsbeziehungen

Eric Eijkelberg Wirtschaftsministerium

Anke Buiteveld Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Roel Gans Ministerium für Soziales und Arbeit

--

**Anhang 3:
Faktenblatt Grenzregionen**

--

Impressum:

Dieser Bericht wurde vom Aktionsteam grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit verfasst. Er wurde am Montag, dem 30. Januar 2017, dem Minister für Inneres und Königreichsbeziehungen der Niederlande, Ronald Plasterk, und dem Wirtschaftsminister der Niederlande, Henk Kamp, überreicht.



Aktionsagenda des Aktionsteams grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit

Tag für Tag bauen Entscheidungsträger und Fachleute an einer Zukunft, in der Arbeitssuchenden, Unternehmern, Studierenden und Auszubildenden in den Grenzregionen alle Chancen geboten werden, um ihre Träume und Ambitionen zu verwirklichen. Das Aktionsteam grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit unterstützt sie dabei. Im Aktionsteam arbeiten Grenzgemeinden, Grenzprovinzen, der Verband niederländischer Gemeinden VNG, Euregios, der niederländische Verband kleiner und mittlerer Unternehmen MKB-Nederland und der niederländische Staat eng zusammen.



Impressum

Dieser Bericht wurde vom Aktionsteam grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit verfasst. Am 30. Januar 2017 ist der Bericht den niederländischen Ministern Ronald Plasterk (Inneres und Königsbeziehungen) und Henk Kamp (Wirtschaft) übergeben worden.

Aktionsteam grenzüberschreitende Wirtschaft und Arbeit
postbus.GROS@minbzk.nl

30. Januar 2017

Verteilt über 7 Themenbereiche wurden 15 Ziele und 40 konkrete Aktionen benannt, die das Arbeiten, eine unternehmerische Tätigkeit, ein Studium oder eine Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze selbstverständlicher machen und vereinfachen. **Diese Ziele und Aktionen gehen wir zusammen mit unseren Nachbarländern an: Gemeinsam beseitigen wir Grenzen, verbinden wir Regionen und bewegen wir Menschen.**



Informationsversorgung

Arbeitssuchende, Unternehmer und Studierende oder Auszubildende, die auf der anderen Seite der Grenze tätig werden wollen, müssen gut über die Konsequenzen informiert sein. Die Unterschiede gegenüber unseren Nachbarländern zu verstehen und sich gut darauf einstellen zu können, erhöht die eigenen Chancen. Gegenwärtig sind die Informationsmöglichkeiten für Menschen, die auf der anderen Seite der Grenze arbeiten und unternehmerisch tätig werden oder ein Studium oder eine Ausbildung absolvieren möchten, noch nicht optimal.



Ziel I: Alle Informationen über grenzüberschreitendes Arbeiten sind (online) an einem Ort zu finden

- ➔ **Aktion 1.** Entwicklung einer gemeinsamen Website aller regionalen Grenzfunkte im Jahr 2017: www.grenzfunkt.eu. Dort sind alle benötigten Informationen über Steuergesetzgebung, soziale Sicherheit, Krankenversicherung, Abschlüsse, freie Stellen usw. zu finden, und es sind Verknüpfungen zu Websites von Organisationen beiderseits der Grenze vorhanden. > **Koordination: Grenzfunkt Maas-Rhein**
- ➔ **Aktion 2.** Ausstattung der Website www.grenzfunkt.eu mit konkreten Beispielen, praktischen Informationen und Online-Tools, sodass mehr Einblick in die finanziellen Konsequenzen des Wohnens, Arbeitens, Studierens und Lernens auf der anderen Seite der Grenze geboten wird. So wird den Menschen eine realistische Vorstellung von den Chancen, Möglichkeiten und Folgen vermittelt. > **Koordination: Grenzfunkt Maas-Rhein und niederländische Sozialversicherungsanstalt SVB**



Ziel II: Es besteht ein flächendeckendes Netzwerk für die persönliche Informationsvermittlung

- ➔ **Aktion 3.** Realisierung eines wiedererkennbaren, flächendeckenden Netzes von Grenzfunkten entlang der gesamten Grenze mit regelmäßigen Sprechstunden unter Mitwirkung aller nationalen Behörden. > **Koordination: Lenkungsausschuss Grenzfunkte**
- ➔ **Aktion 4.** Einrichtung einer Datenbank für persönliche und digitale Dienstleistungen von Grenzfunkten. Sie enthält unter anderem Antworten auf häufig gestellte Fragen und Informationen zu aktuellen Entwicklungen. > **Koordination: Lenkungsausschuss Grenzfunkte**



Ziel III: Es besteht eine strukturelle Finanzierung für die digitale und persönliche Bereitstellung von Informationen

- ➔ **Aktion 5.** Evaluation der gesamten Informationsstruktur für Grenzgänger und der Effektivität dieser Struktur. Anfang 2017 organisiert das Ministerium für Soziales und Arbeit der Niederlande eine Auftakttagung mit Interessenvertretern. Das Ergebnis der Evaluation ist richtungsweisend für die Beschlussfassung über die strukturelle Finanzierung. > **Koordination: Ministerium für Soziales und Arbeit der Niederlande**
- ➔ **Aktion 6.** Unterbreitung eines gemeinsamen Vorschlages aller beteiligten Parteien zur strukturellen Finanzierung der Informationsversorgung. Die Voraussetzung ist, dass alle Parteien einen Beitrag zur strukturellen Finanzierung leisten sollten. > **Koordination: Ministerium für Soziales und Arbeit der Niederlande**



Arbeitsvermittlung

Direkt auf der anderen Seite der Grenze eröffnen sich Chancen für arbeitssuchende Niederländer, Belgier und Deutsche. Darüber sind sich Arbeitssuchende, Arbeitgeber und Arbeitsvermittlungsstellen jedoch oft nicht im Klaren; es wird häufig nur nach Möglichkeiten im eigenen Land gesucht. Bewusstseinsklärung, gute Unterstützung und Begleitung sind wichtig, damit wir keine Beschäftigungschancen ungenutzt lassen.



Ziel IV: Es besteht eine strukturelle Zusammenarbeit zwischen Arbeitsvermittlungsstellen beiderseits der Grenze

- ➔ **Aktion 7.** Erstellung gemeinsamer regionaler Arbeitsmarktanalysen mit den beteiligten Stellen im Nachbarland und Entwicklung von Marktbearbeitungskonzepten auf Grundlage dieser Analysen. > **Koordination: Euregios und Zentrumsgemeinden in den Arbeitsmarktregionen entlang der Grenze**
- ➔ **Aktion 8.** Förderung der regionalen und branchenbezogenen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen allen (öffentlichen und privaten) Arbeitsvermittlungsstellen in Grenzregionen.
 - a. Aufbau regionaler Netzwerke von grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlungsteams. Das Ministerium für Soziales und Arbeit der Niederlande stellt zur Steigerung der Organisationsleistung (Personalkapazität) jeder der vierzehn Arbeitsmarktregionen entlang der Grenze in 2017 einmalig 100.000 € zur Verfügung. > **Koordination: Zentrumsgemeinden in den Arbeitsmarktregionen entlang der Grenze**
 - b. Gemeinden und das niederländische Durchführungsinstitut für Arbeitnehmersozialversicherungen UWV geben Arbeitssuchenden im Rahmen ihrer persönlichen Dienstleistungen und Online-Dienstleistungen aktiv Hinweise zu den Chancen und Möglichkeiten des Arbeitens auf der anderen Seite der Grenze. Das UWV entwickelt dazu einen Plan, um Arbeitssuchende in den Grenzregionen auf stärker strukturierte Weise auf die Grenzarbeit aufmerksam zu machen. > **Koordination: Durchführungsinstitut für Arbeitnehmersozialversicherungen UWV und Verband niederländischer Gemeinden VNG**

c. Eures-Berater setzen sich für die Vermittlung von Arbeitssuchenden in Nachbarländer ein. In der kommenden Zeit wird die Rolle von Eures in diesem Bereich vom UWV näher untersucht werden. > **Koordination: Eures**

- ➔ **Aktion 9.** Nach Möglichkeit Bereitstellung maßgeschneiderter Lösungen für Grenzgänger zum Angehen finanzieller Überbrückungsprobleme. > **Koordination: Gemeinden und Durchführungsorganisationen im Bereich soziale Sicherheit**
- ➔ **Aktion 10.** Durch die Umsetzung von (regionalen) Sektorplänen mit grenzüberschreitender Komponente und Interreg-Projekten der grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung einen zusätzlichen Impuls geben. > **Koordination: Zuständige für die Umsetzung von Sektorplänen und Interreg-Projekten**
- ➔ **Aktion 11.** Bessere Organisation und Strukturierung des Wissensaustauschs zwischen den und innerhalb der Arbeitsmarktregionen, sodass ein Austausch über Lerneffekte und bewährte Methoden stattfindet. > **Koordination: Verband niederländischer Gemeinden VNG**



Ziel V: Arbeitssuchende, Arbeitgeber und Arbeitsvermittlungsstellen sind sich der Chancen und Möglichkeiten von Arbeit, unternehmerischer Tätigkeit und Praktika auf der anderen Seite der Grenze stärker bewusst.

- ➔ **Aktion 12.** Einbeziehung von Kommunikationsaktivitäten wie Medieneinsatz und Informationstreffen in die regionale grenzüberschreitende Arbeitsmarktpolitik. > **Koordination: Zentrumsgemeinden in den Arbeitsmarktregionen entlang der Grenze und Euregios**
- ➔ **Ziel VI:** Freie Stellen im Nachbarland sind für Arbeitssuchende in den Niederlanden gut und leicht auffindbar und umgekehrt
- ➔ **Aktion 13.** Sondierung der Möglichkeiten für eine bessere Erschließung digitaler Stellenangebote. Dabei kommen regionale Initiativen wie beispielsweise Jobroboter und Arbeitsmarktdashboard Zuidooit Nederland zum Einsatz. > **Koordination: Euregios**
- ➔ **Aktion 14.** Aktiver Austausch aussichtsreicher Stellenangebote und Profile von Arbeitssuchenden zwischen Arbeitsvermittlungsstellen beiderseits der Grenze. > **Koordination: niederländische Durchführungsinstitut für Arbeitnehmersozialversicherungen UWV und Eures**



Nachbarsprache und -kultur

Viele Schüler und Studierende wohnen und arbeiten nach ihrer Ausbildung bzw. ihrem Studium weiterhin in ihrer Heimatregion. Wenn sie die Nachbarsprache gut beherrschen und die (Arbeits-) Kultur des Nachbarlandes kennen, können sie die Chancen, die ihnen die grenzüberschreitende Region bietet, später als Arbeitnehmer oder Unternehmer besser nutzen.



Ziel VII: Die Bedeutung von Nachbarsprache und -kultur Schulträgern, steht Eltern, Schülern und Schülerinnen klarer vor Augen

- ➔ **Aktion 15.** Vermittlung der Bedeutung von ausreichenden Kenntnissen über Nachbarsprache und -kultur gegenüber Schulträgern, Eltern und Schülern und Schülerinnen. Dafür kann u. a. vorhandenes Material der Aktionsgruppe Actiegroep Duits genutzt werden. > **Koordination: Gemeinden und Euregios**
- ➔ **Aktion 16.** Aktive Information von Schulen (Primar- und Sekundarbereich, berufsbildender Sekundarunterricht der Oberstufe) in der Grenzregion über die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für das Anbieten von modernen Fremdsprachen, Nachbarsprache und bilinguaem Unterricht. > **Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande**



Ziel VIII: Nachbarsprache wird mehr Schülern und Schülerinnen angeboten

- ➔ **Aktion 17.** Unterstützung von Bildungseinrichtungen im Primar- und Sekundarbereich beim Anbieten von Deutschunterricht über:
 - a. Die Umsetzung des Aktionsplans *Buurtaalonderwijs in het basisonderwijs* (Nachbarsprachunterricht im Primarbereich) durch EP-Nuffic. Der Plan zielt auf die Zurverfügungstellung von Unterrichtsmaterialien und -methodiken und den Austausch über gute Beispiele ab. > **Koordination: EP-Nuffic im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande**
 - b. Die Durchführung verschiedener lokaler Projekte zur Erteilung von Nachbarsprachunterricht und zur Förderung der Kooperation zwischen Schulen beiderseits der Grenze. > **Koordination: Grenzprovinzen und -gemeinden**

➔ **Aktion 18.** Unterstützung von Bildungseinrichtungen im berufsbildenden Sekundarunterricht der Oberstufe (mbo) beim Anbieten von Deutschunterricht durch die Fortführung des Projekts *Duits in het mbo* (Deutsch im mbo). Aus dem Projekt sind Wahlmodule „Deutsch“ für siebzehn Berufsgruppen hervorgegangen. Alle mbo-Bildungseinrichtungen in den Grenzregionen werden zur Nutzung dieser Module angeregt. > **Koordination: Lernende Euregio und MBO Raad (Branchenorganisation für Bildungseinrichtungen im Bereich berufsbildender Sekundarunterricht der Oberstufe)**

➔ **Aktion 19.** Durchführung von Programmen wie *Toch leraar Duits*, *Post-Master Lehramt Deutsch und OnderwijsTraineeship*, um gegen den Mangel an Lehrkräften für Deutschunterricht vorzugehen. Es werden Maßnahmen zur Beseitigung von Barrieren beim Lehreraustausch zwischen deutschen und niederländischen Schulen ergriffen. > **Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande**



Anerkennung von abschlüssen

Es gibt reglementierte und nicht reglementierte Berufe. Bei nicht reglementierten Berufen treffen im Allgemeinen Arbeitgeber aus einem Nachbarland selbst die Entscheidung, ob sie niederländische Arbeitssuchende einstellen möchten und niederländische Abschlüsse ihres Erachtens die Anforderungen erfüllen. Dies ist aufgrund der Unkenntnis unseres Bildungssystems im Nachbarland manchmal schwierig. Bei reglementierten Berufen müssen Abschlüsse erst offiziell anerkannt werden, bevor die Aufnahme einer Beschäftigung im Nachbarland gestattet ist. Dies ist oft zeitaufwendig und kostspielig und in manchen Fällen werden Abschlüsse nur teilweise anerkannt, wodurch die Betroffenen einen Beruf nicht auf dem gewünschten Niveau ausüben können. Diese Problematik liegt insbesondere bei Abschlüssen des berufsbildenden Sekundarunterrichts der Oberstufe vor.



Ziel IX: Das Verfahren für die Anerkennung von Abschlüssen und Berufsqualifikationen des berufsbildenden Sekundarunterrichts der Oberstufe (mbo) ist einfacher, transparenter, schneller und kostengünstiger

- ➔ **Aktion 20.** Stärkung des gegenseitigen Vertrauens in den Primar- und Sekundarunterricht und den berufsbildenden Unterricht in den Nachbarländern. Dies erfolgt bilateral und auf der Ebene der Benelux-Staaten, unter anderem durch automatische gegenseitige allgemeine Anerkennung des Niveaus von Fachhochschulabschlüssen, die Verbesserung der Vergleichbarkeit von Berufsqualifikationen im berufsbildenden Sekundarunterricht der Oberstufe und die Festlegung vergleichbarer und austauschbarer Ausbildungen im Primar- und Sekundarbereich. > **Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande**
- ➔ **Aktion 21.** Erläuterung der Bedeutung der EU-Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen gegenüber Bildungseinrichtungen in der Grenzregion. > **Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande**

➔ **Aktion 22.** Inhaltlicher Vergleich der Ausbildungen Verzorgenden IG in den Niederlanden und Senioren- und Kinderbetreuer/-in in Deutschland. Dies trägt zu einer Beschleunigung des Anerkennungsverfahrens bei und verschafft Klarheit, welche Ergänzungen erforderlich sind, damit die Ausbildung auch den Anforderungen im Nachbarland entspricht. > **Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande**

➔ **Aktion 23.** Erstellung einer Analyse der Verfahren zur Anerkennung von Abschlüssen sowohl in den Niederlanden als auch in den Nachbarländern mit dem Ziel, die Verfahren zu vereinfachen, zu verkürzen und zu verbilligen. Beiträge zu spezifischer Kasuistik seitens der Grenzregionen sind dabei hilfreich. > **Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande**

➔ **Aktion 24.** Optimierung der digitalen Bereitstellung von Informationen über die Anerkennung von Berufsqualifikationen zur Unterstützung potenzieller Grenzgänger im Verfahren. > **Koordination: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande**

➔ **Aktion 25.** Förderung und Evaluation der Verwendung von genehmigten Beschreibungen für niederländische Berufsausbildungen. Auf Grundlage der Evaluation wird entschieden, ob das Angebot an genehmigten Beschreibungen erweitert wird. > **Koordination: Lernende Euregio und MBO Raad (Branchenorganisation für Bildungseinrichtungen im Bereich berufsbildender Sekundarunterricht der Oberstufe)**

➔ **Aktion 26.** Bildungseinrichtungen zur Kooperation mit Bildungseinrichtungen und Arbeitgebern im Nachbarland anregen, um beispielsweise eine vergleichbare Ausbildung anzubieten, eine Ausbildung auf den Bedarf von Arbeitgebern abzustimmen oder Studierenden die Möglichkeit zu bieten, einen Teil der Ausbildung auf der anderen Seite der Grenze zu absolvieren. > **Koordination: Euregios und Grenzprovinzen**



Praktika und ausbildungsplätze

Das Absolvieren eines Praktikums auf der anderen Seite der Grenze ist nicht nur der allgemeinen Entwicklung förderlich, sondern erhöht auch die Chancen, jenseits der Grenze einen Arbeitsplatz zu finden. Sich ein halbes Jahr lang in einem anderen Land mit einer anderen Sprache und anderen Gepflogenheiten umzusehen und zu arbeiten, fördert grenzüberschreitende Arbeit stärker als jede Werbekampagne. Ein Praktikum zu absolvieren oder in einem Ausbildungsbetrieb auf Berufsschulniveau in einem Nachbarland zu arbeiten, ist aber derzeit in vielen Fällen kompliziert.

Ziel X: Hindernisse beim Finden und Absolvieren eines Praktikums oder einer Ausbildung bei einem belgischen oder deutschen Ausbildungsbetrieb sind so weit wie möglich beseitigt

➔ **Aktion 27.** Grenznahe belgische und deutsche Unternehmen über das Anerkennungsverfahren informieren und dazu anregen, sich als Ausbildungsbetrieb anerkennen zu lassen. Alle Informationen über das Verfahren werden auch in deutscher Sprache verfügbar sein. Außerdem wird das Pilotprojekt *Erkenning internationale leerbedrijven* (Anerkennung internationaler Ausbildungsbetriebe) ins Leben gerufen. > **Koordination: niederländische Stiftung Zusammenarbeit Berufsbildung Wirtschaft SBB**

➔ **Aktion 28.** Steigerung des Interesses an Praktika im Nachbarland bei Berufsschülern und -schülerinnen. Dafür werden regionale Initiativen gestartet und es findet ein Austausch dazu statt. > **Koordination: Euregios**

➔ **Aktion 29.** Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und der (regionalen) Wirtschaft. Praktika können Teil dieser Kooperation sein. Dafür können (unter bestimmten Bedingungen) der regionale Investitionsfonds für Berufsbildung *Regionaal investeringsfonds mbo* und das *Interreg*-Programm in Anspruch genommen werden. > **Koordination: Euregios und Grenzprovinzen**



Erreichbarkeit

Einer der wichtigsten Faktoren für die Annahme einer Arbeitsstelle ist eine gute und schnelle Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes. Dies trifft auch in den Grenzregionen zu. Die Mobilität in Richtung der Nachbarländer ist jedoch begrenzt, da öffentliche Verkehrsmittel dort vergleichsweise seltener verkehren. Auch das grenzüberschreitende Straßennetz ist grobmaschiger. Eine Verbesserung der Erreichbarkeit leistet einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Arbeitsmobilität.

Ziel XI: Gut funktionierende regionale Lösungen zur Verbesserung der Erreichbarkeit kommen auch in anderen Grenzregionen zum Einsatz

➔ **Aktion 30.** Zwischen lokalen und regionalen Gebietskörperschaften findet ein Wissensaustausch über erfolgreiche lokale Initiativen statt, mit denen eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Erreichbarkeit erzielt wurde. > **Koordination: Euregios und Verband niederländischer Gemeinden VNG**

Ziel XII: Alle Grenzregionen haben zur Verbesserung des grenzüberschreitenden öffentlichen Personenverkehrs und der Infrastruktur einen strukturell verankerten grenzüberschreitenden Mobilitätsdialog eingeführt

➔ **Aktion 31.** Einrichtung grenzüberschreitender Mobilitätsdialoge mit allen Nachbarländern. > **Koordination: Ministerium für Infrastruktur und Umwelt der Niederlande in Zusammenarbeit mit Grenzprovinzen**



Unternehmertum

Für Unternehmer in der Grenzregion sind Nachbarländer wichtige Absatzmärkte. Bei grenzüberschreitender unternehmerischer Tätigkeit geht es jedoch um mehr als den Import und Export zwischen den betreffenden Ländern. Für Unternehmer, die Aktivitäten im Nachbarland anstreben, sind auch die Informationsversorgung, die Innovationskooperation und die Abstimmung auf den Bildungs-Arbeitsmarkt wichtig. Eine bessere Interaktion zwischen Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Staat und die Beseitigung administrativer und rechtlicher Hindernisse geben der Wirtschaft in der Grenzregion – insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – einen Impuls.



Ziel XIII: Die Bereitstellung von Informationen und die Dienstleistungen für Unternehmen, die eine Unternehmenstätigkeit auf der anderen Seite der Grenze anstreben, wurden verbessert

- ➔ **Aktion 32.** Einblick in Erfahrungen von Unternehmern in den Grenzregionen verschaffen und diese über eine Analyse der Kontakthistorie (*Customer Journey*) auswerten. Auf dieser Grundlage werden Informationen und Dienstleistungen weiter verbessert. > **Koordination: Wirtschaftsministerium der Niederlande**
- ➔ **Aktion 33.** Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Dienstleistungsorganisationen für KMU beiderseits der Grenze. Eine Verknüpfung mit der KMU-Kooperationsagenda MKB *Samenwerkingsagenda Rijk-Regio 2016-2017* wird angestrebt. > **Koordination: Grenzprovinzen**
- ➔ **Aktion 34.** Fortsetzung und Erweiterung der auf Information, Netzwerkarbeit und Coaching der Wirtschaft in den Grenzregionen ausgerichteten Aktivitäten. > **Koordination: Niederländischer Verband kleiner und mittlerer Unternehmen MKB-Nederland und niederländischer Unternehmerverband VNO-NCW**
- ➔ **Aktion 35.** Organisation eines Pilotprojekts mit (nachfrageorientierter) Erbringung von Dienstleistungen für die Wirtschaft über persönlichen Kontakt. > **Koordination: Provinz Limburg**



Ziel XIV: Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Wissens- und Bildungseinrichtungen wurde erweitert

➔ **Aktion 36.** Ausbau grenzüberschreitender Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft, Bildungswesen und Behörden. Vier *Interreg*-Programme (Deutschland-Niederlande, Flandern-Niederlande, Zwei Meere und Euregio Maas-Rhein) werden durchgeführt. Damit investieren die Europäische Union, das Wirtschaftsministerium der Niederlande, die Provinzen, die Kommunen und Behörden in den Nachbarländern gemeinsam in die Steigerung der Innovationskraft der Grenzregion und die Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze im Zeitraum 2014-2020. > **Koordination: Euregios**



Ziel XV: Verwaltungsaufwand und rechtliche Hindernisse für Unternehmer in der Grenzregion wurden verringert

➔ **Aktion 37.** Der niederländische Staat und die Region organisieren einen regelmäßigen Dialog zwischen Ministerien, Genehmigungsstellen und Aufsichtsämtern beiderseits der Grenze. Damit lassen sich beispielsweise Durchsetzungsverfahren besser aufeinander abstimmen. > **Koordination: Ministerium für Infrastruktur und Umwelt und Wirtschaftsministerium der Niederlande**

➔ **Aktion 38.** Verstärkter Einsatz von digitalen zweisprachigen Dokumenten wie beispielsweise Frachtscheinen zur Beschleunigung von Verfahren. Dabei kann an die Ambitionen und Aktionen aus dem *Benelux*-Arbeitsprogramm angeknüpft werden. > **Koordination: Generalsekretariat der Benelux**

➔ **Aktion 39.** Verwaltungsaufwand infolge von Unterschieden in den Rechtsvorschriften beiderseits der Grenze verringern:

- a. Die Meldestelle für Vorschriften *Meldpunt Regelgeving* bei der Unternehmerplattform *Ondernemersplein* und Initiativen wie beispielsweise *Maatwerkaanpak Regeldruk* zum maßgeschneiderten Vorgehen gegen regulatorische Belastungen, die Umsetzung des Gesetzes zum Experimentieren mit innovativen Ansätzen in Kommunen *Experimentenwet* Gemeinden und das Programm zur Schaffung von Spielräumen bei Vorschriften *Ruimte in Regels* können genutzt werden, um konkrete Hinweise von Unternehmen über die (wahrgenommene) Wirkung von Gesetzen in der Grenzregion zu erhalten. > **Koordination: Wirtschaftsministerium der Niederlande**
- b. Es werden konkrete Vorschläge für Experimente entwickelt. > **Koordination: Grenzprovinzen**

➔ **Aktion 40.** Die Durchführung eines Versuchs, bei dem die Teilnahme an Ausschreibungen der öffentlichen Hand in den Grenzregionen für Unternehmen aus Nachbarländern vereinfacht wird. > **Koordination: Gemeinde Enschede**